



Foto: Sascha Pfeiler

Mit über 700 Teilnehmenden zeigte die Laufveranstaltung des SoVD erneut, wie echte Teilhabe zumindest im Sport funktioniert.

SoVD-Inklusionslauf begeisterte erneut Menschen mit und ohne Behinderungen

Sport ist ein Modell für Inklusion

Am 24. Juni fand in Berlin der SoVD-Inklusionslauf statt. Bereits seit 2014 steht die einzigartige Sportveranstaltung für ein Miteinander ohne Barrieren. Zu Fuß oder auf Rollen bewiesen auch in diesem Jahr wieder über 700 Läufer*innen, dass Inklusion gelingen kann. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier zeigte sich in ihrer Eröffnungsrede von dem Miteinander ohne Vorurteile beeindruckt und bezeichnete den Sport als Inklusionsmodell.

Mit dem Tempelhofer Feld, einem ehemaligen Flugplatz im Herzen der Hauptstadt, stand dem SoVD-Inklusionslauf wieder eine perfekte Kulisse zur Verfügung. Entlang der gut sichtbaren Strecke fanden sich viele Informationsstände sowie ein Imbiss und eine Spieleecke. Auch die SoVD-Jugend und das Berufsbildungswerk Nordic CAMPUS des SoVD präsentierten sich und ihre Arbeit. Darüber hinaus bot ein Parcours Menschen ohne Behin-

derungen auch in diesem Jahr die Möglichkeit, Rollstühle und Bewegungsgeräte selbst auszuprobieren.

Zur Eröffnung betreten die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und der SoVD-Präsident Alfred Bornhalm gemeinsam die Bühne. Engelmeier betonte, dass Sport dabei helfe, Barrieren zu überwinden – er sei ein Inklusionsmodell. Engelmeier sagte: „Das gemeinschaftliche Erlebnis, das gemeinsame Ziel baut Berüh-

rungsängste ab und sensibilisiert für ein Miteinander ohne Vorurteile.“ Dieses Ziel verfolgte der SoVD mit seiner Laufveranstaltung für alle.

Alfred Bornhalm stellte die Schirmherrin des diesjährigen Inklusionslaufes vor – die Schwimmerin und bekannte Behindertensportlerin Kirsten Bruhn. Mit Blick auf ihre Karriere sagte Bornhalm: „Sie gewann bei den Paralympischen Spielen dreimal in Folge Gold.“

Fortsetzung auf Seite 2

Anzeige

Sicherheit für ein aktives Leben.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. erhalten Sie exklusive Konditionen

5%
beitragskosten
erhalten
für Sie

Die ERGO Unfallversicherung sorgt dafür, dass Ihre Lebensqualität auch nach einem schweren Unfall erhalten bleibt. Mit finanziellem Schutz und persönlicher Beratung. Unsere Unfallversicherung „Smart“ oder „Best!“ können Sie ganz einfach um individuelle Bausteine erweitern.

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation/55plus
Überseering 45, 22297 Hamburg
Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)
Vertriebsweg55plus-VKAHH@ergo.de

ERGO



Blickpunkt

Die verbindende Kraft des Sports ist unbestritten. Sport spricht die Sprache von sozialem Miteinander. Er baut auf Solidarität, Fairness und Respekt. Werte, die ebenso wichtig für eine inklusive Gesellschaft sind. 2014 kam deshalb bei uns im SoVD die Idee auf, eine Bewegungs- und Sportveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen zu realisieren. Ziel war und ist, dem Recht auf selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen näher zu kommen. Jetzt fand der SoVD-Inklusionslauf auf dem Tem-

pelhofer Feld zum achten Mal statt. Und die enorme Resonanz zeigt uns einmal mehr: Sport ist ein kraftvoller Inklusionsmotor! An die 700 Teilnehmende gingen an den Start. In unterschiedlichen Distanzen, im eigenen Tempo und auf individuelle Art – laufend, wachsend, mit Stöcken, im Rollstuhl, per Handbike, begleitet oder auf Skates. Die jüngste Läuferin des Bambinilaufes war ganze zwanzig Monate jung, der älteste Teilnehmer stolze 88 Jahre alt. Allen war die Freude an Bewegung und Gemeinschaft gemeinsam – ganz

ohne Barrieren, Druck oder Ausgrenzung! Dass der Inklusionslauf 2023 mit der Abschlussveranstaltung der in Berlin ausgetragenen Special Olympics World Games zusammenfiel, machte das inklusive Erleben umso intensiver spürbar. Das Motto „ZusammenUnschlagbar“ ist auch für uns im SoVD Programm. Gemeinsam und mit vereinter Kraft werden wir uns weiter für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen in allen Lebensbereichen starkmachen!

Michaela Engelmeier
Vorstandsvorsitzende

„Die bessere Rente“

So kann die Versorgung im Alter gelingen

Seite 3



Für ein soziales Heizungsgesetz

SoVD demonstriert vor dem Berliner Reichstag

Seite 4



GKV-Beiträge steigen ab 2024

Höhere Belastung für gesetzlich Versicherte

Seite 5



Bündnis für Reform des Elterngeldes

Sorgearbeit ist noch immer „Frauensache“

Seite 6



Inklusionspreis Niedersachsen

SoVD zeichnet Initiativen zum Thema Teilhabe aus

Seite 10





Foto: Denny Brückner

An der Startlinie zum SoVD-Inklusionslauf zeigte sich die Vielfalt der Teilnehmenden – sie macht die Atmosphäre dieser einzigartigen Laufveranstaltung aus.

SoVD-Inklusionslauf begeisterte erneut Menschen mit und ohne Behinderungen

Sport ist auch ein Modell für Inklusion

Fortsetzung von Seite 1

Besser kann man es, glaube ich, nicht machen!“

Bruhn begrüßte die Teilnehmenden und lobt deren Einsatz im Dienst der Inklusion. Mit einem Augenzwinkern gestand die Ausnahmeschwimmerin jedoch: „Laufen ist nicht so meins. Da bin ich lieber im Wasser unterwegs!“

Mit dem Bambinilauf über 300 Meter startete danach das sportliche Programm. Lautstark angefeuert durch Eltern und Zuschauende gingen die Kleinsten auf die Strecke. Sie demonstrierten mit kindlicher Begeisterung, wie viel Spaß Bewegung machen kann.

Zu den daran anschließenden Staffelläufen gingen insgesamt 18 Teams an den Start. Zu den Läufer*innen gehörten unter anderem Michaela Engelmeier, Alfred Bornhalm und SoVD-Bundesschatzmeister Bruno Hartwig sowie zahlreiche Vertreter*innen des Berliner Abgeordnetenhauses.

Bei den längeren Distanzen galt es schließlich, Strecken von einem, zweieinhalb, fünf oder gar zehn Kilometern zu bewältigen. Angesichts hoher Temperaturen war dies eine Herausforderung, wenngleich für Erfrischung gesorgt war. Zum Durchhalten motivierte neben den Rufen des Publikums zudem auch das laute Trommeln einer Perkussionsgruppe.

Mit einer Abendveranstaltung klang der Inklusionslauf 2023 schließlich aus. Für viele der Teilnehmenden stand zu diesem Zeitpunkt schon fest, dass sie auch im kommenden Jahr dabei sein würden.

Joachim Schöne



Foto: Denny Brückner

V. li.: Zur Eröffnung begrüßten Michaela Engelmeier und Alfred Bornhalm gemeinsam mit Moderator Rafael Treite die diesjährige Schirmherrin des SoVD-Inklusionslaufes, Kirsten Bruhn.



Fotos: Denny Brückner und Sascha Pfeiler; Montage: SoVD

Freude an der Bewegung stand auch dieses Jahr im Mittelpunkt der inklusiven Laufveranstaltung. Gleichzeitig setzten alle Teilnehmenden auch ein wichtiges Zeichen für barrierefreie Teilhabe.



Foto: Sascha Pfeiler

Wie man in einem Rollstuhl Hindernisse überwindet, konnten die Besucher*innen des Inklusionslaufes vor Ort selbst ausprobieren.



Foto: Sascha Pfeiler

Ohne sie hätte es diesen Inklusionslauf nicht gegeben: Verdientes Lob ernteten die Helfer*innen und Mitarbeitenden der Bundesgeschäftsstelle des SoVD.



Foto: Denny Brückner

Stolz präsentierten die Läufer*innen des SoVD ihre Medaillen. Ehrenmitglied in ihrem Team war mit dem Rolandbären auch das Maskottchen des Verbandes.

Trotz deutlicher Erhöhung liegt der Wert unterhalb der Inflationsrate

Rentenbezüge steigen zum 1. Juli

Etwa ein Viertel der deutschen Bevölkerung bezieht Rente. Im Juli steht die alljährliche Rentenanpassung an. Auch in diesem Jahr steigen die Sätze in den neuen Bundesländern wieder stärker als in den alten. Damit ist die Angleichung der Rentenhöhe in Ost und West erreicht und es gibt zum letzten Mal zwei verschiedene Anpassungssätze.

Die rund 21 Millionen Rentner*innen erhalten mehr Geld. Im Westen steigen die Bezüge um 4,39 und im Osten um 5,86 Prozent. Die Anpassung richtet sich nach der Lohnentwicklung im Land.

Bei einer monatlichen Rente von 1.000 Euro gibt es auf Basis von West-Beiträgen rund 44 Euro mehr, bei einer gleich hohen Rente mit Ost-Beiträgen fast 60 Euro. Der stärkere Anstieg der Renten im Osten liegt an der sogenannten Angleichungstreppe: Bis 2024 sollte der Rentenwert Ost an den im Westen angepasst werden, das wird nun schon in diesem Jahr



Foto: caftor / Adobe Stock

Rentner*innen haben mehr Geld im Portemonnaie. Um die Preissteigerungen bei Lebensmittel auszugleichen, reicht es aber nicht.

erreicht. Die Erhöhung liegt dennoch unterhalb der Inflationsrate, sodass die Anpassung nicht ausreicht, um mit den gestiegenen Lebenshaltungskosten Schritt zu halten.

Wer im vergangenen Jahr mit mindestens 35 Versicherungsjahren in Rente ging, bekam im Schnitt 1.522 Euro brutto. Davon gehen noch Sozialabgaben ab, zudem müssen Teile der Rente versteuert werden.

Der SoVD-Rentenrechner unter www.sovd.de/rentenrechner bietet für alle, die noch nicht in Rente sind, einen Überblick, wie hoch ihre Bezüge später einmal ausfallen werden. str/dpa

Weiterhin Streit ums Geld

Kampf gegen Kinderarmut

Seit Langem schon macht sich der SoVD gemeinsam mit anderen Verbänden stark für die Einführung einer Kindergrundsicherung. Diese soll bestehende Leistungen wie das Kindergeld, den Regelsatz für Kinder im Bürgergeld, Teile des Bildungs- und Teilhabepaketes sowie den Kinderzuschlag bündeln und auf ein Niveau anheben, das Armut verhindert.

Obwohl sich die Parteien der Regierungskoalition grundsätzlich auf die Einführung der Kindergrundsicherung geeinigt haben, sorgt das Thema immer wieder für Streit. Auch ein Treffen Ende Juni von Familienministerin Lisa Paus (Bündnis 90 / Die Grünen) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) bei Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) erzielte keine Einigung. Während Lindner angesichts erwarteter Kosten von zwölf Milliarden Euro auf fehlenden Spielraum im Haushalt verwies, hielt Paus eine Einführung der Grundsicherung ab 2025 weiterhin für möglich.

Vor dem Hintergrund, dass in Deutschland schon heute jedes fünfte Kind und mehr als jede*r fünfte Jugendliche von Armut betroffen oder bedroht sind, forderte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier die Politik zum Handeln auf. Engelmeier sagte, gegen Kinderarmut helfe nur ein Miteinander von mehr Geld für die Familien und einer besseren Bildung und Infrastruktur für die Kinder. jos

SoVD wirbt für „Die bessere Rente“

Der größte Teil der Bevölkerung verlässt sich auf die gesetzliche Rente zur Absicherung im Ruhestand. Immer wieder tauchen Fragen auf, wie sie für die Zukunft aufgestellt werden kann, gerade Jüngere haben Angst, dass die Rente für sie nicht reicht.

In der Debatte um die Rente ist für den SoVD klar: Die gesetzliche Versicherung bietet alle Möglichkeiten, die Altersversorgung zu gewährleisten.

Pünktlich zur Rentenerhöhung am 1. Juli startet der Verband mit Kommunikati-



Der SoVD ist überzeugt: Eine starke gesetzliche Rentenversicherung bietet die bessere Rente.

onsmaßnahmen rund um „Die bessere Rente“. Auf der eigens dafür gestalteten Internetseite unter www.sovd.de/die-bessere-rente und in den sozialen Medien werden in einfacher, leicht

verständlicher Form die Vorteile der gesetzlichen Rente aufgezeigt, die Gefahren durch falsche Modifikationen erklärt sowie klar und deutlich die Verbesserungsvorschläge und Forderungen

des SoVD für die dringend notwendigen Anpassungen des Systems formuliert. Der SoVD sagt: Die gesetzliche Rente muss gestärkt werden – und das schnell.

SoVD im Gespräch

SoVD vertritt DBR bei UNO in New York

Mitte Juni traf sich die 16. Vertragsstaatenkonferenz zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) bei den Vereinten Nationen in New York. Neben dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Jürgen Dusel, war auf Einladung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales auch die SoVD-Vorstandsvorsitzende vor Ort.

Michaela Engelmeier nahm für den Sprecherrat des Deutschen Behindertenrates (DBR) zusammen mit Martin Danner von der BAG Selbsthilfe teil. Sie trat die Reise hoch motiviert an: „Es ist

von zentraler Bedeutung, dass die Einhaltung der UN-Behindertenrechtskonvention auf internationaler Ebene kontrolliert wird. Daher ist es für den SoVD eine Ehre, bei der UNO für die Interessen von Menschen mit Behinderungen eintreten zu können.“

Von der Konferenz berichtete die Vorstandsvorsitzende: „Der Austausch in den Arbeitsgruppen, die Debatten und die Präsentationen zeigen, dass die einzelnen Vertragsstaaten teils deutliche Unterschiede bei der Umsetzung der UN-BRK vorweisen können. Deutschland gehört leider nicht zu den Spitzenreitern.“ Sie nahm viele Anknüpfungspunkte mit, die es umzusetzen gilt.

Der Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Committee on the Rights of Persons with Disabilities, CRPD)

kontrolliert die Umsetzung der Konvention in den Ländern durch Prüfen von Staatenberichten. Daher lautete auch das Motto der diesjährigen Konferenz: „Harmonisierung nationaler Politiken und Strategien mit der CRPD: Erfolge und Herausforderungen.“

Besprochen und geplant wurde dabei auch der Gipfel „Global Disability Summit“ 2025 in Berlin; Partnerland ist Jordanien.

Engelmeiers Resümee: „Der Einblick in die Arbeit der anderen Vertragsstaaten ist doppelt wichtig für uns. Ende August wird Deutschland auf die Umsetzung der UN-BRK geprüft. Wir sehen deshalb ganz genau hin und werden auch unsere Einschätzung hier abgeben. Es ist noch ein langer Weg bis zur vollständigen Umsetzung – wir bleiben dran.“ veo



Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier (Mitte) bei der 16. Vertragsstaatenkonferenz zur UN-BRK bei den Vereinten Nationen in New York: unter anderem mit Jürgen Dusel, dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung (links im Bild), sowie Vladimir Cuk, Executive Director der International Disability Alliance (IDA), und Cato Lie, President of the International Federation for Spina Bifida and Hydrocephalus.

Einrichtung von Kälteräumen und Trinkbrunnen

Plan für heiße Sommer

Der Klimawandel sorgt auch in Deutschland für heißere Sommer. Zum Schutz der Bevölkerung soll es einen „Hitzeplan Deutschland“ geben. Dafür werden Maßnahmen erarbeitet, um gefährdete Personengruppen anzusprechen und ihnen zu helfen.



Foto: Dapetrus / Adobe Stock

Mit Fächeln alleine ist es selten getan. Abkühlung und ausreichend Flüssigkeit sind während einer Hitzewelle enorm wichtig.

Die Folgen des Klimawandels sind immer stärker zu spüren. Bereits im Juni dominierten Trockenheit, Dürre und Waldbrände die Nachrichten. Die Natur leidet, und auch die Menschen müssen mit steigenden Temperaturen umgehen. Was früher ein „Jahrhundertssommer“ war, ist mittlerweile Normalität.

Zur Anpassung an heißere Sommer kündigte das Bundesgesundheitsministerium die Entwicklung eines „Hitzeplans Deutschland“ an. Dieser soll Leben retten, denn jährlich sterben Menschen am Hitzetod, im vergangenen Jahr etwa 4.500.

In einer konzertierten Aktion wollen Vertreter*innen aus der Pflege, den Kommunen, der Medizin und der Wissenschaft Maßnahmen erarbeiten, um die Bevölkerung zu warnen und zu schützen. Der verantwortliche Minister Karl Lauterbach (SPD) nannte die gezielte Ansprache älterer oder pflegebedürftiger Menschen, die Versorgung mit Flüssigkeit durch kostenlose Trinkbrunnen und die Einrichtung von Kälteräumen als mögliche Bestandteile des Planes. Bereits in diesem Jahr soll es ein erstes Maßnahmenbündel geben.

Der SoVD begrüßt die Anstrengungen zum Schutz besonders Gefährdeter. Dem Verband ist der Schutz von älteren und kranken Menschen, Menschen mit Behinderungen, Schwangeren, Neugeborenen und Kleinkindern sowie Menschen, die keinen oder kaum Schutz vor der Sonne während ihrer Arbeit finden, wichtig. str

SoVD: Mieter*innen mit fairen Zuschüssen vor großen Belastungen schützen

Für ein soziales Heizungsgesetz

Ein Baustein der Wärmewende soll das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sein. Wie genau es aussieht, ist noch offen, ein erster Gesetzentwurf ist aber im Bundestag. Der SoVD und andere Organisationen protestierten, um auf die dringend benötigte soziale Komponente hinzuweisen.

Um das Gesetz gab es in den vergangenen Wochen viel Streit und Aufregung. Auf den letzten Metern einigten sich die Ampelparteien auf einen Gesetzentwurf, den sie Mitte Juni in den Bundestag einbrachten. Darin sind einige Punkte wie die Pflicht zum Heizungstausch abgeschwächt, anderes wird erst nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung ab 2028 konkret. Entscheidende Punkte sind weiterhin unklar; etwa, wie Zuschüsse für Menschen mit niedrigem Einkommen aussehen und wie sehr Mieterhöhungen durch Modernisierungsumlagen Mieter*innen belasten.

Um auf die sozialpolitischen Leerstellen beim geplanten Gebäudeenergiegesetz und die drohende Verfehlung der Klimaschutzziele aufmerksam zu machen, demonstrierten der SoVD und andere Organisationen (NABU, Paritätischer Gesamtverband, Campact, Deutsche Umwelthilfe, BUND) vor dem Berliner Reichstag. Um ihre Positionen zu verdeutlichen, drehten sie ein übergroßes Heizungsventil symbolisch von „Fossil“ auf „Erneuerbare“.

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier stellte fest: „Wir brauchen einen tiefgreifenden Wandel. Aber: Auf das ‚Wie‘ kommt es an! Die Maßnahmen der Koalition lösen bei vielen Ängste und Sorgen aus. Dem muss mit sozialem Ausgleich und Sicherheitsgarantien des Staates begegnet wer-



Fotos: Peter-Michael Zernechel

„Heizungsgesetz: Klimafit und sozial“ war das Motto. Symbolisch wurde eine Heizung von fossil auf erneuerbar umgerüstet.



SoVD-Vizepräsidentin Ursula Engelen-Kefer (3. v. li.) und Beschäftigte verdeutlichten die Forderungen des Verbandes.

den, damit alle notwendigen Klimaschutzmaßnahmen sozial so flankiert werden, dass alle Menschen am umweltbewuss-

ten Leben teilhaben können. Denn Klimaschutz darf kein elitärer Luxus sein.“

Sebastian Triesch

SoVD im Gespräch



V. li.: SoVD-Referent Florian Schönberg, SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Stefan Schwartz, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten.

Treffen zur Patientenberatung

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier traf sich mit Stefan Schwartz. Der SPD-Bundestagsabgeordnete ist SoVD-Mitglied und Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten. Ein Thema war die Neuaufstellung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD). Angesichts der aktuellen Verzögerungen bekräftigten beide Seiten, sich weiter konstruktiv dafür einzusetzen.

Weitere Punkte waren die Weiterentwicklung und Stärkung der

Patientenrechte sowie die angekündigten Beitragserhöhungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Michaela Engelmeier verwies hier auf die Pflicht des Bundes, die Finanzierung sicherzustellen.

grundsicherung und die Situation der Pflege. Der Austausch in angenehmer Atmosphäre soll fortgesetzt werden. str

Austausch mit Vorsitzendem der Grünen

Michaela Engelmeier sprach im Juni mit Omid Nouripour in der Bundesgeschäftsstelle von Bündnis 90/Die Grünen. Nouripour ist gemeinsam mit Ricarda Lang Bundesvorsitzender der Partei. Im Gespräch ging es unter anderem um die Kinder-



Michaela Engelmeier und Omid Nouripour.

Kommission schlägt geringfügige Erhöhung des Mindestlohns ab 2024 vor

SoVD zeigt sich enttäuscht

Ende Juni schlug die Mindestlohnkommission eine Erhöhung der Lohnuntergrenze auf 12,41 Euro pro Stunde vor. Damit blieb sie deutlich hinter der SoVD-Forderung von 14,13 Euro zurück. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier reagierte mit Enttäuschung auf die Empfehlung.

Zuletzt hatte die Koalition aus SPD, Grünen und FDP den Mindestlohn im Oktober 2022 auf 12 Euro pro Stunde angehoben. Eine Mindestlohnkommission, der Vertreter*innen von Gewerkschaften, Arbeitgebenden und der Wissenschaft angehören, schlug nun den nächsten Erhöhungsschritt zum 1. Januar 2024 vor. Doch anstelle der von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) in Aussicht gestellten „deutlichen Steigerung“ gäbe es nach den Empfehlungen der Kommission nur ein Plus von 41 Cent.



Michaela Engelmeier

Klare Worte fand hierfür die Vorstandsvorsitzende des SoVD, Michaela Engelmeier: „Diese Empfehlung enttäuscht mich

sehr. Denn das Ergebnis kann weder die gestiegenen Preise ausgleichen noch wird die EU-Richtlinie beachtet, nach der der Mindestlohn mindestens bei 13,53 Euro liegen müsste. Das ist kein gutes Signal für die Millionen Beschäftigten im Niedriglohnbereich.“

Engelmeier forderte die Bundesregierung auf, aktiv zu werden. Der Mindestlohn müsse so angehoben werden, dass die Menschen davon auch leben könnten. Andernfalls, so die Vorstandsvorsitzende, würden sich immer mehr Geringverdienende abgehängt fühlen. *jos*

Beiträge für gesetzliche Krankenkassen werden 2024 steigen

Teurere Krankenversicherung

Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) müssen sich auf einen höheren Beitragsatz einstellen. Der SoVD begrüßt, dass es keine Leistungskürzungen geben soll, kritisiert aber die Gegenfinanzierung durch höhere Beiträge statt aus Steuermitteln.

Der gesetzlichen Krankenversicherung droht im nächsten Jahr ein Defizit zwischen 3,5 und 7 Milliarden Euro. Um dieses auszugleichen, kündigte Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) an, dass die Beiträge im nächsten Jahr „leicht steigen“ müssten. Rechnerisch ist eine Erhöhung zwischen 0,2 und 0,4 Prozent zu erwarten. Der allgemeine Beitragssatz liegt aktuell bei 14,6 Prozent. Der erhobene Zusatzbeitrag ist je nach Krankenkasse unterschiedlich. Im Schnitt beträgt er 1,6 Prozent. Zusammen mit dem bereits im Juli 2023 steigenden Beitrag für die Pflegeversicherung führt dies dazu, dass Versicherte in Zeiten der Inflation noch weniger Geld zur Verfügung haben.



Foto: Volker Witt / Adobe Stock

Das Gesundheitssystem kostet viel Geld. Über höhere Beiträge sollen gesetzlich Versicherte die Löcher in der Kasse stopfen.

und solidarische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung vorzulegen. Dies hätte bereits bis Mai dieses Jahres geschehen sollen.

SoVD: Finanzen der GKV auf neue Füße stellen

Der SoVD hätte sich gewünscht, dass zur Deckung des Finanzbedarfs andere Wege gegangen wären.

In einem Statement zur Ankündigung des Gesundheitsministers stellte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier fest: „Der Bund ist für die Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung verantwortlich. Dazu ist der Bundeszuschuss aus Steuermitteln entsprechend zu erhöhen. Ich wende mich dar-

um direkt an Christian Lindner: Geben Sie endlich das Geld frei, damit der Bund seine Pflicht erfüllen kann! Langfristig brauchen wir eine zukunftsfähige Finanzierungsreform, die ihren Namen auch verdient. Der SoVD fordert daher die Einführung der Bürgerversicherung, wie es auch zwei der drei Koalitionspartner in ihrer Agenda vorsehen.“

Die Einnahmesituation der Krankenversicherung ließe sich auch durch eine Erhöhung der Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen verbessern, doch auch solchen Ideen erteilte Christian Lindner eine Absage. Der SoVD plädiert für eine zukunftsfähige Finanzierungsreform, die auch solche Mittel in Betracht zieht.

Sebastian Triesch

Soll zur Entlastung von Arztpraxen beitragen

Krankschreibung per Telefon wird möglich

In der Corona-Pandemie hat es sich bewährt, die Arbeitsunfähigkeit auch telefonisch feststellen lassen zu können. Nun soll die Möglichkeit zumindest eingeschränkt gesetzlich verankert werden.

In diesem Frühjahr war die Sonderregelung zur telefonischen Krankschreibung ausgedient. Sie galt mit einer kurzen Unterbrechung durchgehend von März 2020 bis Ende März 2023. Seitdem müssen Erkrankte wieder in die Praxis gehen, um die Arbeitsunfähigkeit bestätigen zu lassen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Regelung haben die Ampelparteien sich darauf verständigt, dies wieder zu ermöglichen. Im Zuge des Gesetzes zur Eindämmung von Arzneimittelengpässen soll der Gemeinsame Bundesausschuss von Ärzten, Krankenkassen und Kliniken (G-BA) beauftragt werden, die Arbeitsunfähigkeitsrichtlinie anzupassen. „Damit vereinfachen wir die Versorgung der Patienten und entlasten Arztpraxen von vermeidbarer Bürokratie“, so Janosch Dahmen, Grünen-Gesundheitsexperte im Bundesrat

Geplant ist, eine einmalige Krankschreibung wegen einer akuten Erkrankung nicht nur in der Praxis und per Videosprechstunde, sondern auch per Telefon zu ermöglichen. Während der Corona-Pandemie konnte eine Krankschreibung einmalig um bis zu sieben weitere Tage verlängert werden. Diese Möglichkeit ist im neuen Gesetz nicht vorgesehen. *str*



Foto: Ersin / Adobe Stock

Nicht wegen jeder Erkrankung in die Praxis gehen zu müssen, kann sehr hilfreich sein.

Bald keine Rezepte auf Papier mehr in der Apotheke

Mit Versichertenkarte E-Rezepte einlösen

Das elektronische Rezept gibt es schon länger. Nun wird es möglich, verschriebene Medikamente in der Apotheke über die Versichertenkarte auslesen zu lassen. Im nächsten Jahr wird diese Form des Rezeptes dann zur Pflicht.

Die Zeit des rosa Rezeptzettels aus der Arztpraxis geht zu Ende, denn ab Juli wird das E-Rezept zum Standard. Dann kann das Rezept in der Apotheke über die Versichertenkarte der gesetzlichen Krankenkasse ausgelesen werden.

Zur Nutzung des E-Rezeptes benötigten Patient*innen bisher ein Smartphone mit der entsprechenden App sowie einen Zugangscode ihrer Krankenkasse.

Das wird nun einfacher. Bis Ende Juli sollen laut Gesundheitsministerium etwa 80 Prozent der Apotheken diese Möglichkeit anbieten. Bisher ist die Nutzung des E-Rezeptes für Arztpraxen nicht verpflichtend. Ab 2024 wird es aber der Standard sein.

Versicherte können sich zur Nutzung des E-Rezeptes in der Arztpraxis auch weiterhin einen Papierausdruck geben lassen. Anstatt eines rosafarbenen Rezeptes erhalten Patient*innen dann einen Papierausdruck mit Rezeptcode. Durch Scannen dieses Codes in der Apotheke kann diese das Medikament ausgeben. *str*



Foto: Gorodenkoff / Adobe Stock

Rezepte in Papierform haben demnächst ausgedient.



Personalien

Am 17. Juli wird **Klaus Wicher** 75 Jahre alt. Grund zur Freude bescherten dem Hanseaten kürzlich die Delegierten der Landesverbandstagung des SoVD Hamburg. Diese wählten Klaus Wicher am 10. Juni mit überwältigender Mehrheit erneut zum Landesvorsitzenden. Wicher ist seit 2011 Beisitzer im Bundesvorstand.



Foto: Laurin Schmid

Der SoVD war Gastgeber: Das Bündnis Sorgearbeit tagte zur Aufgabenteilung in Familie und Beruf.

Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ fordert von Politik versprochene Maßnahmen ein

Elterngeld hat Reform nötig

Für gleiche Chancen der Geschlechter, von Arbeitsmarkt bis Familie, engagiert sich der SoVD auch im Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“. Die 10. Plenumsitzung am 13. Juni fand in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt. Neben Wahlen eines Bündnisrates und anderen Themen ging es dabei um die Frage: Wie partnerschaftlich läuft in Deutschland die Kindererziehung?

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen ist immer noch nicht gegeben. Das zu ändern setzt fair geteilte Sorgearbeit voraus. Sorgearbeit, englisch „Care“, meint das Kümmern: Haushalt, Kinder betreuen und erziehen, Angehörige oder Nahestehende pflegen, familiäre oder freundschaftliche Hilfen.

Diese unbezahlte Arbeit leisten immer noch überwiegend Frauen – über vier Stunden täglich im Durchschnitt, anderthalb Mal so viel wie Männer. Das Mehr an Care lässt ihnen weniger Zeit für Erwerbsarbeit, Engagement, Erholung und Freizeit.

Familienstartzeit, Pflegezeit, Steuer- und Elterngeldreform

Daher wandte sich das Bündnis erneut an die Politik: Am 15. und 16. Juni war in Potsdam die Bund-Länder-Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister. Die 26 Mitgliedsorganisationen, darunter der SoVD, forderten diese auf, sich für die Umsetzung der im Koalitionsvertrag verankerten Maßnahmen zur gerechten Verteilung unbezahlter Sorgearbeit einzusetzen und die nötigen Haushaltsmittel anzumahnen.

„Gleichstellung und Chancengleichheit unabhängig vom Geschlecht müssen gerade in gesellschaftlichen Krisenzeiten seitens der Politik priorisiert werden“, so das Bündnis. „Damit das Jahrzehnt der Gleichstellung Realität wird, müssen vereinbarte Vorhaben wie die zehntägige bezahlte Freistellung für Väter bzw. zweite Elternteile nach der Geburt („Familienstartzeit“), eine Lohnersatzleistung für Pflegezeiten, die Ausweitung der individuellen, nicht übertragbaren Elterngeldmonate und die Abschaf-



Foto: Halfpoint / Adobe Stock

Gerade beim Kinderbetreuen ist Sorgearbeit noch oft „Frauensache“.

fung der Lohnsteuerklasse V noch in dieser Legislaturperiode kommen.“

Vorschläge für ein wirksameres Elterngeld

Die Forderungen zeigen, dass viel mit Kindern verknüpft ist. Hier bleiben die Aufgaben sehr ungleich verteilt. Moderiert von Bündniskoordinatorin Dr. Bettina Rainer ging es um Zahlen, Zusammenhänge und darum, ob das Instrument Elterngeld etwas geändert hat.

Zu Gast waren Svenja Pfahl und Stefan Reuyß vom Forschungsinstitut SowiTra. Sie stellten ihre 2022er Studie „Reformvorschläge für die Ausgestaltung des Elterngeldes“ für die Friedrich-Ebert-Stiftung vor. Sie ergab: Zwar gibt es Fortschritte, aber kleinere, als es die Einführung des Elterngeldes 2007 und Änderungen bis 2021 wie ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus bewirken sollten. Die Rollen änderten sich nur wenig.

98 Prozent der Frauen nahmen zuletzt Elternzeit, doch nur 42 Prozent der Männer. Ihr Anteil steigt, „aber der Gender Gap ist immer noch deutlich“, so

Reuyß. Das zeigten etliche Detaildaten zu Familie und Beruf.

Das ElterngeldPlus verfehlte sein Ziel. Basismonate in je zwei Plusmonate umwandeln, zum maximal halben Geld, und dabei bis 32 Stunden in Teilzeit arbeiten – Effekt davon sei ein „Trend zur Retraditionalisierung“. Mehr Mütter stiegen länger ganz vom Beruf aus (im Schnitt 13,6 statt 11,6 Monate). Väter nutzten es kaum.

Eine Reform müsste mehr Partnerschaftlichkeit, stärkere Väterbeteiligung, soziale Gerechtigkeit und Krisenfestigkeit bringen. Vorschläge waren etwa, den Teilzeitkorridor zu senken und Normen zu ändern, von „7+7“ statt „12+2“ Monaten zu sprechen. Die Anwesenden diskutierten Modelle – klar war, weitere Nachbesserungen müssten her. *Eva Lebenheim*



Mehr zum Thema steht auf www.sorgearbeit-fair-teilen.de. Der SoVD informiert auch u. a. auf www.sovd.de und Instagram.

Sie ist seit 1986 Mitglied im SoVD und begehrt demnächst einen besonderen Ehrentag: Am 27. August feiert Bundesfrauensprecherin **Jutta König** ihren 70. Geburtstag. König gehört dem Präsidium des SoVD an. Die Delegierten des SoVD Nordrhein-Westfalen wählten sie zudem kürzlich als Landesfrauensprecherin wieder.



Vom 2. bis zum 3. Juni fand die Landesverbandstagung des SoVD Nordrhein-Westfalen statt. Dabei sprachen die Delegierten dem langjährigen Landesvorsitzenden dem langjährigen Landesvorsitzenden **Franz Schrewe** erneut ihr Vertrauen aus. Schrewe ist darüber hinaus Präsidiumsmitglied und Vorsitzender des Finanzausschusses im SoVD-Bundesverband.



Auf seiner Landesverbandstagung am 11. Juni stellte der SoVD Schleswig-Holstein die Weichen für die kommenden vier Jahre. Mit beeindruckender Mehrheit bestätigten die Delegierten den Kieler **Alfred Bornhalm** dabei als Landesvorsitzenden. Seit diesem Jahr übt Bornhalm zudem das Amt des SoVD-Präsidenten aus.



Er steht für weitere vier Jahre an der Spitze des SoVD Niedersachsen: Am 18. Juni bestätigten die Delegierten der Landesverbandstagung **Bernhard Sackarendt** einstimmig als Landesvorsitzenden. Der Emsländer ist seit 2014 Mitglied des SoVD-Bundesvorstandes und gehört aktuell als Schriftführer dem Präsidium an.



Foto: Martin Bargiel

www.sovd.de/vorsorgevollmacht





alle Fotos: Wolfgang Borrs

Sammelten gesellschaftliche Zukunftsideen: Teilnehmende des Bundesjugendtreffens in Berlin.

Alle verfolgten gespannt die Grußworte, Reden und Debatten.

SoVD-Bundesjugendtreffen 2023 in Berlin mit frischen Ansätzen – Barrierefreiheit, Bildung, Klimaschutz

„Jugend.Macht.Zukunft“: Ideen für die Politik

Am Pfingstwochenende, vom 26. bis zum 28. Mai, fand in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin das diesjährige Bundesjugendtreffen statt. Unter dem Motto „Jugend.Macht.Zukunft“ waren Ansätze und Impulse von jungen Menschen im Verband gefragt. Die Veranstaltung der SoVD-Jugend war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Unter den Teilnehmenden tauchten auch ganz neue Gesichter auf.

Beim Gestalten der Zukunft gibt es keine Zeit zu verlieren. Die Bevölkerung wird immer älter. Der SoVD meint: Umso wichtiger ist es, dass junge Menschen an politischen und sozialen Entscheidungen teilhaben. Die Gesellschaft braucht die Jugend, ihren Einsatz und ihr Potenzial!

Zudem ist die junge Generation selbst betroffen. Ob Barrierefreiheit, inklusive Bildung oder wirksamer Klimaschutz – Maßnahmen auf allen Politikfeldern können sich auf sie auswirken. „Jugend.Macht.Zukunft“ fragte sie deshalb nach ihren Ideen.

Junge Positionen für die ganze Gesellschaft

Sebastian Freese, 1. Bundesjugendvorsitzender, begrüßte die Mitglieder und Gäste. Nach einer Videobotschaft der SoVD-Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier und einem Grußwort von SoVD-Vizepräsidentin Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer ging es an die Inhalte.

Ein Interview mit dem digital zugeschalteten Bundesministerium für Familie, Senioren, Frau-

en und Jugend beleuchtete die „gemeinsame Jugendstrategie der Bundesregierung“ und den Nationalen Aktionsplan. Damit will die Regierung zeigen, dass



Mitglieder im Bundesjugendvorstand gaben Statements ab, hier die 2. Vorsitzende Sarah Dehn.

sie in allen Ressorts und Bereichen die Interessen junger Menschen miteinbezieht.

Mehrere Mitglieder aus dem SoVD-Bundesjugendvorstand äußerten sich kurz zu den Zu-

kunftsthemen. Dann wurde diskutiert: In drei Workshops und Gesprächsrunden sammelten die Teilnehmenden Vorschläge für mehr Barrierefreiheit im beruflichen und privaten Alltag, für bessere Bildung und für den Klimaschutz. Die Ergebnisse stellten sie einander vor.

Diese werden in ein Positionspapier für die Entscheider*innen in der Politik rund um die Jugendstrategie einfließen.

Sozialpolitische Arbeit, aber auch Spaß und Freizeit

Doch es wartete nicht nur Arbeit, sondern auch ein tolles Freizeit- und Abendprogramm. Dazu gehörten gemeinsame Mahlzeiten, der Kinofilm „Ziemlich beste Freunde“ oder Gelegenheit, Berlin kennenzulernen und etwas zu unternehmen – einige machten im „TimeRide“ eine Virtual-Reality-Zeitreise. Höhepunkt war eine Abschlussparty mit Karaoke-Singen.

Denn Politik und Verbandsarbeit können Spaß machen! Seit über 50 Jahren geht es in der SoVD-Jugend auch darum, gemeinsam etwas zu erleben. Und



Die junge Generation bringt sich im SoVD ein: Bundesjugendvorsitzender Sebastian Freese mit Vizepräsidentin Ursula Engelen-Kefer.

wenn Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen sich engagieren, entstehen oft Freundschaften.

Mit dabei waren diesmal unter anderem der 1. Vorsitzende Sebastian Freese und weitere Mitglieder des Bundesjugendvorstandes, der Jugendbeauftragte des Bundesvorstandes, Armin Dötsch, der auch einen Workshop leitete, Gäste sowie Mitarbeitende des Sozialpolitik-Jugendreferates im Bundesverband, Dr.in Simone Real (stellvertretende Abteilungsleiterin) und Kevin Pusch (Sekretariat). Und neben schon länger Akti-

ven aus der SoVD-Jugend nahmen auch „Neue“ teil, brachten sich ein und frischen Wind mit.

Einfach mitmachen bei der SoVD-Jugend

Mitmachen ist leicht! Alle SoVD-Mitglieder bis 27 Jahre gehören automatisch auch zur Jugendorganisation. Wer aktiv werden will, meldet sich beim eigenen Landesverband oder beim Jugendreferat des Bundesverbandes, E-Mail: jugend@sovd.de.

Mehr Infos zur SoVD-Jugend gibt es auf www.sovd.de in den Menüs „Politik“ und „Über uns“.



Armin Dötsch, SoVD-Bundesjugendbeauftragter, unterstützte.



Neben den Diskussionen im Plenum gab es Gruppenarbeit in drei kleineren Themen-Workshops, aus denen man auswählen konnte.



Dabei debattierten auch ganz neue Aktive über Forderungen.



Ergebnisse aus den Workshops fließen in ein Positionspapier.

SH Landesverband Schleswig-Holstein

„Winnetou I – Blutsbrüder“ in Bad Segeberg

Schon seit Ende Juni und noch bis zum 3. September 2023 zeigen die Karl-May-Spiele Bad Segeberg im Freilichttheater am Kalkberg das spannende Abenteuer „Winnetou I – Blutsbrüder“. Gespielt wird donnerstags, freitags und samstags ab 15 und 20 Uhr sowie sonntags ab 15 Uhr. SoVD-Mitglieder erhalten für das beliebte Freiluftspektakel einen Preisnachlass.

Alexander Klaws verkörpert zum dritten Mal die Rolle des edlen Apachenhäuptlings Win-

netou. Die diesjährigen Gaststars sind Wolfgang Bahro als Erzschorke Santer und Nadine Menz als Winnetous Schwester Nscho-tschi. Ihr Debüt am Kalkberg geben Dustin Semmelrogge als Revolverheld Rattler und Volker Zack als skurriler Westerkauz Sam Hawkens.

An allen Lagerfeuern des Wilden Westens kennt man Winnetou und Old Shatterhand. Aber wie hat ihre Freundschaft einst angefangen? Zunächst stehen sie sich als Feinde gegenüber. Gerade hat in den Vereinigten Staaten von Amerika die Zeit des großen Eisenbahnbaus begonnen. Die Schienen sollen Ost- und Westküste verbinden.

Zum Bautrupp gehört der junge Karl aus Deutschland. Er ist ein „Greenhorn“, ein Neuling im Westen. Dank seiner schmet-

ternden Fäuste erhält er von seinem gewitzten Lehrmeister Sam Hawkens den Kriegsnamen Old Shatterhand.

Doch das Unglück nimmt seinen Lauf: Die Schurken Santer und Rattler wollen die Bahnstrecke mitten durch das Land der Apachen führen. Wenig später liegt deren „Weißer Lehrer“ Klekih-petra tot am Boden. Häuptling Intschu-tschuna und sein Sohn Winnetou schwören blutige Rache. Es ist ein abenteuerlicher Weg bis hin zur Blutsbrüderschaft – und zur Liebe zwischen Old Shatterhand und Winnetous Schwester Nscho-tschi. Ein Happy End ist zum Greifen nah, gäbe es da nicht hoch oben in den Bergen eine geheime Goldader...

Für SoVD-Mitglieder wird das Abenteuer noch verlocken-



Fotos / Grafik: Karl-May-Spiele / Claus Harlandt

Schauspieler Wolfgang Bahro überzeugt als Schurke Santer.

der, denn der Landesverband Schleswig-Holstein setzt seine Kooperation mit den Karl-May-Spielen fort. Bei Vorlage des Mitgliedsausweises erhalten Erwachsene in der Platzgruppe II einen Preisnachlass von 3 Euro (statt 22,50 ermäßigt 19,50 Euro Eintritt). Für Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren be-

trägt der Eintrittspreis 17 statt 19 Euro. Leider ist dieser Rabatt nicht online erhältlich. Darüber hinaus besteht bei Gruppenfahrten für Mitglieder des SoVD bei rechtzeitiger Anmeldung die Möglichkeit zu besonderen Aktionen – beispielsweise für Autogrammstunden mit den Schauspieler*innen.



Als SoVD-Mitglied profitieren Sie bei den Karl-May-Spielen vom vergünstigten Eintritt.

HB LV Bremen

Erster Frühjahrsmarkt war ein voller Erfolg

Zum ersten Frühjahrsmarkt hatte der Nordic CAMPUS, das SoVD-Berufsbildungswerk im Nordwesten, an den zweiten Standort nach Bremerhaven eingeladen. Der Markt bot eine großartige Gelegenheit, die vielfältigen Angebote des Nordic CAMPUS kennenzulernen.

Das engagierte Team des Nordic CAMPUS beriet Interessierte über die verschiedenen Bildungs- und Unterstützungsangebote. Zudem erwartete die Besucher*innen ein buntes Programm, das Auszubildende, Teilnehmende und Mitarbeitende gleichermaßen gestalteten. Verschiedene Berufe wurden vorgestellt und die dort gefertigten Produkte zum Verkauf angeboten. Zur Verkostung bereit standen kulinarische Köstlichkeiten aus eigener Küche, wie zum Beispiel frischer Fisch aus der hauseigenen Räucherei.

Technikfans dagegen zeigten sich begeistert von der 3D-Drucker-Demonstration. Sie erfuhren viel über diese innovative Technologie

und ließen sich in die Geheimnisse dieses Druckverfahrens einweihen.

Mit von der Partie war natürlich auch „Inklusion bricht das Eis“ – die gemeinsame Initiative der Fischtown Pinguins und des Nordic CAMPUS. Fischtown-Sturmstar Ross Mauermann ließ es sich nicht nehmen, selbst vorbeizuschauen. Auch er war von der Arbeit des Nordic CAMPUS begeistert und sagte: „Im Eishockey leben wir Inklusion schon lange, bei uns ist das selbstverständlich. Und ich freue mich, dass wir als Teil der Initiative ‚Inklusion bricht das Eis‘ dazu beitragen, das Thema noch breiter in die Gesellschaft zu streuen.“



Das Wetter spielte mit bei der Veranstaltung in Bremerhaven.

RPS LV Rheinland-Pfalz / Saarland



Ärzt*innen und Politiker*innen diskutierten über die medizinische Versorgung ländlicher Regionen.

Ärzt*innen braucht das Land

Mit einem hochkarätigen Plenum aus politischen und medizinischen Fachleuten diskutierte man im Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland über die Zukunft der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Durch die Diskussion führte SoVD-Landesgeschäftsführer Christian Dirb.

Zu Beginn der Debatte verwies Dirb auf die niedrige Quote der im Kreis Kusel ansässigen Hausärzt*innen und deren statistische Überalterung. Dies griff Daniel Stich, Ministerialdirektor im rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerium (SPD), auf und plädierte für eine grundsätzliche Strukturänderung. Stich sprach sich für personelle und technische Assistenz aus, um die Ärzt*innen auf diese Weise zu entlasten und eine bestmögliche Erreichbarkeit zu erzielen.

Gegen eine Erweiterung der Krankenhausversorgung um ambulante Angebote dagegen sprach sich der Ärztliche Direktor des Klinikums Idar-Oberstein, Dr. med. Ulrich Frey, aus. Er befürchte für diesen Fall eine zusätzliche Belastung des ohnehin schon sehr dünnen Personalgeflechtes.

Auf das Problem damit, Nachwuchs zu finden, ging auch die Vorsitzende des Hausärzterverbandes, Dr. med. Barbara Römer, ein. Sie sagte, aus Mainz komme schlicht niemand in den länd-

lichen Raum. Hier müsse mehr Imagepflege betrieben werden.

Eine weitere Herausforderung sah Dr. Römer in den Arbeitsbedingungen für junge Ärzt*innen auf dem Land. Diese entsprächen kaum den Wünschen der Betroffenen. Dabei gehe es weniger um Geld als um attraktive Rahmenbedingungen. Die Medizinerin sieht die Zukunft daher in der Schaffung größerer Einheiten, wie etwa Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), die sowohl angestellte als auch leitende Ärzt*innen beheimaten.



Gleich QR-Code scannen und anmelden!



Der kürzeste Weg zur Anmeldung geht über das Smartphone. Einfach den QR-Code-Scanner öffnen und über den Code halten. Es erscheint ein Link, den Sie antippen können. Wenn auf Ihrem Gerät kein Scanner installiert ist, finden Sie einen im AppStore oder bei Google Play.

Wechseln Sie zum E-Paper!

Seit zwei Jahren können sich Mitglieder für den Wechsel zur digitalen SoVD-Zeitung entscheiden. Viele haben dies bereits getan und erhalten ihre Mitgliederzeitung schnell und bequem auf ihr Tablet oder Smartphone. Sie schonen dabei auch unsere Umwelt. Ihr Vorteil: Als E-Paper ist die SoVD-Zeitung schneller bei Ihnen als im Postversand. Zudem enthält das E-Paper alle Landesbeilagen sowie weiterführende Links und Videos in Artikeln.

Foto: Farknot Architect / Adobe Stock

Sie können sich auch per Post anmelden. Schicken Sie das ausgefüllte Formular an:
 Sozialverband Deutschland
 Abteilung Redaktion
 Stralauer Straße 63, 10179 Berlin

Ich möchte in Zukunft die SoVD-Zeitung digital als E-Paper erhalten.

Name

Vorname

E-Mail

Telefon

Mitgliedsnummer

Unterschrift

Gerne können Sie sich auch direkt über die Webseite anmelden: www.sovd.de/e-paper

Vorbildliche Beiträge zur Inklusion ausgezeichnet

Nach langer Corona-Pause haben der SoVD-Landesverband Niedersachsen und der LandesSportBund (LSB) wieder gemeinsam den Inklusionspreis Niedersachsen verliehen. Damit zeichnen die beiden Verbände besonders hervorragende Leistungen und Projekte rund um das Thema Teilhabe aus.

Gewinnerinnen in der Kategorie Medien sind die NDR-Journalistinnen Maren Höfle und Juliane Möcklinghoff mit dem Beitrag „Mein Rolli hat keine Fesseln – Nomines Weg in die Sportwelt“. In der Kategorie Ehrenamt belegt die Initiative „Diagnose: Arbeitsfähig“ aus Hildesheim den ersten Platz. Die ehrenamtlich Aktiven machen sich dabei für den Berufseinstieg von Studienabsolvent*innen mit psychischer Erkrankung stark. Im Bereich Sport wurden der Judo- und Kickboxverein „Obernkirchen Raptors e. V.“, die inklusive Handballmannschaft „HSG Heidmark“ sowie der „Deutsche Alpenverein Sektion Hannover e. V.“ für ihr großes Engagement in der inklusiven Arbeit ausgezeichnet. Überreicht wurden die Preise vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

Im Rahmen einer Preisverleihung im Sprengel Museum Hannover zeichneten SoVD und LSB gemeinsam mit Ministerpräsident Weil vorbildliches Arbeiten auf dem Weg zu einem inklusiven Niedersachsen aus. Zahlreiche Einsendungen waren von drei hochkarätigen Juries bewertet worden. „Durch die Corona-Pandemie lag das Engagement in den Bereichen Sport und Ehrenamt lange brach. Auch in den Medien spielten andere Themen eine größere Rolle. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir so viele gute Bewerbungen erhalten haben. Das zeigt uns: Inklusion ist nicht ganz in Vergessenheit geraten und unsere Preisträger*innen tun alles, um das Thema wieder in die Öffentlichkeit zu rücken“, so Bernhard Sackarendt, SoVD-Landesvorsitzender, und Reinhard Rawe, LSB-Vorstandsvorsitzender.

„Weil wir alle gleich viel wert sind, haben wir auch alle den Anspruch darauf, genauso gut an unserem gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Und unsere Gesellschaft müssen wir auch daran messen lassen, dass sie diesen Anspruch erfüllt“, betonte Weil in seinem Grußwort.

Würdige Preisträger*innen ausgezeichnet

Den zweiten Platz in der Kategorie Medien belegen Amandine Cormier, Ina Jäckel und Christian Venn vom Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen mit ihrem Beitrag „Der letzte seiner Art“. Die Grasdorferin Dorothea Brummerloh erhält den dritten Preis für ihr Radio-Feature „Die Last, die Du nicht trägst – über Freude und Last der Geschwister von Kindern mit Behinderung“.



Fotos (5): Axel Herzig

Alle Preisträger*innen des Abends zusammen mit SoVD- und LSB-Vertreter*innen sowie den Moderator*innen und Gebärdensprachdolmetscherinnen, die gemeinsam durch die Preisverleihung führten.

In der Kategorie Ehrenamt folgt auf dem zweiten Platz die „Interessengemeinschaft Barrierefreies Buxtehude“, die sich mit zahlreichen Aktionen für mehr Teilhabe und Barrierefreiheit vor Ort einsetzt. Bronze geht an das inklusive Musikfestival „Rock in Rautheim“.

„Insgesamt hinkt Niedersachsen bei der Inklusion immer noch hinterher. Die Corona-Pandemie hat dies einmal mehr deutlich gezeigt. Deshalb ist es uns besonders wichtig, herausragende Beispiele zu ehren und sichtbar zu machen“, so Sackarendt.

„Auch der ehrenamtliche Sport-Bereich hat durch die Pandemie sehr gelitten. Dass so viele Vereine jetzt wieder voller Elan durchstarten und das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in den Fokus rücken, freut uns sehr“, ergänzte Rawe.

Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert. **Weitere Informationen zum Inklusionspreis und den Preisträger*innen, darunter Filme, die die erstplatzierten Beiträge vorstellen, gibt es unter www.inklusionspreis-niedersachsen.de.**



Die Preise an alle Gewinner*innen überreichte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil.



Die inklusive Hamburger Band „Dain Fahrdienst“ begleitete den Veranstaltungsabend und sorgte musikalisch für gute Stimmung.



Bernhard Sackarendt (rechts) und Reinhard Rawe eröffneten die Preisverleihung im Sprengel Museum in Hannover.



Zahlreiche Gäste fieberten bei der Veranstaltung mit.



Foto: SPD-Fraktion Bayern

Der Fraktionsvorsitzende der SPD Bayern, Florian von Brunn, war einer der Redner.

Festveranstaltung der SPD Bayern zum 90. Jahrestag des Ermächtigungsgesetzes

Beeindruckender Widerstand

Die bayerische SPD-Fraktion erinnerte mit einer Veranstaltung im Maximilianeum München an den 90. Jahrestag der Erlassung des Ermächtigungsgesetzes. Auch Landesvorsitzende Meta Günther nahm für den SoVD daran teil.

Die Festveranstaltung der SPD-Fraktion fand mit Nachfahren der damaligen Abgeordneten statt, die infolge des Ermächtigungsgesetzes verfolgt, gefoltert und getötet wurden. Neben dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Florian von Brunn gehörte auch der Vizepräsident des Bayerischen Landtages, Markus Rinderspacher, zu den Rednern. SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther, als Gast

dabei, zeigte sich berührt: „Die Vorträge waren für mich sehr interessant und bewegend. Eindrucksvoll auch, mit welcher Kraft die SPD sich während der NS-Zeit behauptete und welche schlimmen Schicksale im KZ ihre Mitglieder erlitten. Trotz der schweren Misshandlungen im KZ Dachau und anderen Lagern waren die überlebenden Mitglieder der SPD nach dem Krieg bereit, wieder ihre Arbeit

aufzunehmen, um eine stabile, demokratische Regierung in Bayern aufzubauen. Ich finde es immer wieder bewundernswert, wie Menschen aus dieser katastrophalen Zeit neue Lebensinhalte gefunden haben und wir immer noch von ihren hervorragenden sozialdemokratischen Leistungen profitieren. Dieses Vermächtnis sollte uns immer wieder Mut machen, dranzubleiben für eine gute Sache.“

Bundesrat billigt Gesetz zur Rentenanpassung – Erhöhung ab Juli 2023

Ost-West-Angleichung erreicht

Der Bundesrat stimmte am 16. Juni 2023 der vom Kabinett bereits beschlossenen jährlichen Anpassung zu. Die Renten steigen zum 1. Juli 2023 in den alten Bundesländern um 4,39 Prozent und in den neuen Bundesländern um 5,86 Prozent.

Die Renten steigen im Normalfall jedes Jahr zum 1. Juli. Sie richten sich nach der Lohnentwicklung im Land. Bei sinkenden Löhnen verhindert allerdings eine sogenannte Rentengarantie, dass auch die Altersbezüge sinken.

Nach der Zustimmung des Bundesrates erhöht sich der aktuelle Rentenwert in den alten Bundesländern von 36,02 Euro auf 37,60 Euro. In den neuen Bundesländern steigt der aktuelle Rentenwert (Ost) von 35,52 Euro auf ebenfalls 37,60 Euro. Damit ist die Angleichung des Ostwerts an den Westwert zu 100 Prozent erreicht (bisher 98,6 Prozent).

In den alten Bundesländern steigen die Renten zum 1. Juli 2023 um 4,39 Prozent, so dass

eine Rente von vormals 1.000 Euro nun 1.043,90 Euro beträgt. In den neuen Bundesländern beträgt die Erhöhung 5,86 Prozent, so dass eine Rente von vormals 1.000 Euro nun auf 1.058,60 Euro steigt

Die Rentnerinnen und Rentner werden mit der Rentenanpassungsmitteilung über die Höhe der Rentenanpassung informiert, welche voraussichtlich in der Zeit vom 16. Juni bis 26. Juli 2023 versandt wird. In dem Schreiben wird auch mitgeteilt, wann der neue Betrag ausgezahlt wird. Der Versand der Rentenanpassungsmitteilungen und die Auszahlung der Renten erfolgt durch den Renten-Service der Deutschen Post AG.

Quelle:
Deutsche Rentenversicherung



Foto: Robert Kneschke / Adobe Stock

In diesem Jahr steigt die Rente wieder, sehr zur Freude aller Bezugsberechtigten.



Foto und Grafik: ZBFS

Der Präsident der Landesbehörde ZBFS, Dr. Norbert Kollmer.

Leistungen in Bayern für Seh- und Hörbehinderte

Mehr Blindengeld ab Juli

Der 6. Juni ist der Tag der Sehbehinderten. Bereits seit 25 Jahren rückt dieser Tag die außergewöhnliche Lebenssituation sehbehinderter Menschen in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Fokus des diesjährigen Aktionstages lag auf Sehbehinderungen im Pflegealltag.

„Es ist wichtig, alle Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Belange sehbeeinträchtigter Menschen zu sensibilisieren. Tage wie der heutige leisten einen großen Beitrag für eine inklusivere Gesellschaft“, so Dr. Norbert Kollmer, Präsident der Landesbehörde Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS). „Wir unterstützen Menschen mit Sehbehinderung in ihrer besonderen Situation mit einer speziellen Leistung des Freistaates, dem Bayerischen Blindengeld.“

Blinden Menschen mit Wohnsitz in Bayern gewährt die Landesbehörde ZBFS zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen aktuell Blindengeld in Höhe von 685 Euro pro Monat. Derzeit beziehen über 14.500 Menschen in Bayern diese Leistung. Zum 1. Juli 2023 erhöht sich das monatliche Blindengeld auf 716 Euro. „Taubblinde Menschen erhalten aufgrund ihrer außergewöhnlichen Situation monatlich doppeltes Blindengeld“, so Dr. Kollmer weiter. Taubblindengeld wird aktuell an 426 Menschen in Bayern ausgezahlt.

Leistungen zum Nachteilsausgleich können beim ZBFS auch hochgradig sehbehinderte und taubsehbehinderte Menschen beantragen. Diese Unterstützungsleistungen erhalten bayernweit derzeit 3.402 Personen. Hochgradig sehbehinderten Menschen stehen dabei 205,50 Euro (ab 1. Juli 2023: 214,80 Euro), taubsehbehinderten Menschen 411 Euro (ab 1. Juli 2023: 429,60 Euro) pro Monat zu. Im vergangenen Jahr 2022 zahlte das ZBFS insgesamt rund 86,86 Millionen Euro Leistungen nach dem Bayerischen Blindengeldgesetz (BayBlindG) an Berechtigte aus. Die barrierefreie Antragstellung sowie weitere Informationen sind auf der Homepage der ZBFS unter: <https://www.zbfs.bayern.de/> möglich. Über den bundesweiten Sehbehindertentag, der seit 1998 stattfindet, kann man sich beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. online unter: www.dbsv.org informieren.



www.sovd-bayern.de



Foto: travelidia / Adobe Stock

Selektivvertrag der AOK Bayern mit LMU-Klinikum

Zweitmeinung einholen

Mehr als ein Drittel aller AOK-Versicherten in Bayern litten 2021 an Rückenschmerzen. Bei einer Vielzahl davon wird aus medizinischer Sicht eine Wirbelsäulen-OP empfohlen. Betroffene sind hierbei häufig verunsichert, welche Behandlungen alternativ denkbar und möglich wären oder ob die empfohlene OP tatsächlich nicht vermeidbar ist.

AOK-Versicherte im Freistaat erhalten dabei nun mit einem ganzheitlichen Zweitmeinungsangebot eine wertvolle Unterstützung. Grund dafür ist ein neuer Selektivvertrag der AOK Bayern mit dem LMU-Klinikum München. Darin ist geregelt, dass betroffene Kunden der Gesundheitskasse in Bayern kostenfrei von einem interdisziplinären ärztlichen Team eine Empfehlung bekommen können, ob die Wirbelsäulen-OP erforderlich ist oder ob und welche Alternativen bestehen. Das hilft zudem Ängste und Unsicherheiten abzubauen und die eigene Entscheidung zu festigen.



Foto: Sven Bähren / Adobe Stock

Eine Operation an der Wirbelsäule ist ein schwerer Eingriff, der gut überlegt werden muss.

Das Zweitmeinungsangebot beruht auf einem ganzheitlichen Konzept: Neben den körperlichen fließen auch psychische Faktoren mit in die Betrachtung. Dabei arbeiten Fachärztinnen und Fachärzte aus den Bereichen Orthopädie bzw. Chirurgie mit Fachleuten aus der physikalischen und rehabilitativen Medizin zusammen. Zusätzlich zu einem Screening auf seelische Gesundheit können Psychologinnen und Psychologen eine schmerzpsychologische Bewertung durchführen. Bestandteil der Leistung ist zudem eine ausführliche körperliche Untersuchung. Am Ende der leitlinienorientierten Behandlung werden die Betroffenen über Chancen und Risiken operativer und konservativer Therapien aufgeklärt und erhalten ein schriftliches Zweitmeinungsgutachten. Alle beschriebenen Leistungen erfolgen durch das Muskuloskeletale Universitätszentrum München (MUM) der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des LMU-Klinikums.

Weitere Informationen zur Teilnahme oder zur Anmeldung erhalten Sie von Ihrer AOK-Direktion. Die Adresse finden Sie im Internet unter: <https://www.aok.de/pk/kontakt/aok-vor-ort/>.

Quelle: AOK Bayern



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Ansbach

Auf der Mitgliederversammlung des SoVD Ansbach wurden zwei Mitglieder vom Vorsitzenden Heinz Kötzel für langjährige Treue zum Verband ausgezeichnet. Ruth Spengler und Ewald Schweifler erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft Urkunden und Anstecknadeln überreicht (siehe Foto). Nachgeholt wurden die Ehrungen von Stefan Radinger, und Elisabeth Götz für 25-jährige Mitgliedschaft sowie die Ehrung von Frau Monika Prewer für 40 Jahre.



Ortsverband Ansbach

Ortsverband Michelau

Der Ortsverband Michelau nahm im Juni nach einem Monat Pause wieder seinen Kaffeenachmittag auf. Im Mai musste der Sozialsprechtag wegen Terminüberschneidungen im Mehrgenerationenhaus und Urlaub eine Woche später beim Vorsitzenden privat abgehalten werden. Der Kaffeenachmittag fiel ganz aus. Um so mehr freuten sich die Mitglieder auf den Kaffeenachmittag mit Sozialsprechtag im Juni.



Ortsverband Michelau



Glückwünsche

*Kleine Taten,
die man ausführt,
sind besser als große,
die man plant.*

George Marshall

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Juli und August Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

65 Jahre: 6.7.: Barbara Gitter, München; 13.7.: Winfried Heine, Michelau; 17.7.: Erwin Barth,

Ebensfeld; 24.07.: Ursula Lambrecht, Pfaffenhofen.

70 Jahre: 6.7.: Erwin Huber, Merkendorf; 3.8.: Alois Obermeier, Nürnberg; 21.8.: Horst Stanscheit, Coburg; 25.8.: Erika Söllner, Grafengehaig.

75 Jahre: 15.8.: Donald Maddux, Lautertal; 23.8.: Isolde Oberhofer, Kaufbeuren.

80 Jahre: 3.7.: Josef Hofmann, Ebensfeld; 3.7.: Karin Staepel, Bregenz; 7.7.: Gisela Kraus, Röthenbach; 13.7.: Bernhard Förtsch, Reichenbach; 1.8.: Siegfried Hanke, Sonnefeld; 8.8.: Walter Hirsch, Lautertal; 20.8.: Ingelott Kaluza, München.

85 Jahre: 10.7.: Xaver Härtl, Dietfurt; 31.7.: Helga Schwarz, Meeder; 5.8.: Reinhold Schneider, Bad Bocklet.

90 Jahre: 10.8.: Brigitte Klenke-Faries, Bad Berneck.

91 Jahre: 2.8.: Trautwiene Kölling, Lindenberg; 24.8.: Dorothea Schwanke, Tenerife.

93 Jahre: 8.7.: Irmgard Samuel, Lautertal; 31.7.: Centa Hausler, Oberding.

95 Jahre: 1.8.: Sybille Roßmann, München.

98 Jahre: 23.8.: Elfriede Mers, Rödental.

102 Jahre: 1.7.: Wera Lindmayr, München.

Termine

Ortsverband Ansbach

7. Juli, 9.30–12 Uhr: Sprechtag in den Räumen der KISS, Bahnhofsplatz 8, 91522 Ansbach.

Sozialberatung

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implersstraße 55, 81371 München, Tel.: 089 / 53 05 27.

Rechtsschutzbüro Nürnberg: Trödelmarkt 27-29, 90403 Nürnberg, Mo bis Do, von 9 bis 11 Uhr und nach vorheriger telefonischer Vereinbarung. Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle Coburg: nach Voranmeldung bei Barbara Höl-

zel, Tel.: 0170/52 73 691.

Kümmererstelle Coburg-Lautertal: jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691, E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Dietfurt: bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Terminabsprache, Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Ebensfeld: Ansprechpartner: Dr. Josef

Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

Sozialberatung in Mitter-

teich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der Oberpfalz / Weiden: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Oberfranken / Bayreuth: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschenreuth: Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Die häufigsten Wechselwirkungen von Medikamenten und Nahrungsmitteln

Lieber auf Grapefruit verzichten

Wechselwirkungen können nicht nur bei gleichzeitiger Einnahme verschiedener Medikamente auftreten, auch alltägliche Lebensmittel interagieren zum Teil mit Arzneimitteln. Manche Nahrungsmittel beeinflussen die Wirkung eines Arzneistoffes, indem sie diese entweder verstärken oder abschwächen. Ebenso können Medikamente die Aufnahme von Nährstoffen beeinträchtigen. In manchen Fällen kann die Interaktion dazu führen, dass die Wirkung des Medikaments vollständig aufgehoben wird.

Ursula Funke, Präsidentin der Landesapothekerkammer Hessen, rät daher, insbesondere bei Neuverordnung eines Arzneimittels immer mit dem Apotheker die richtige Einnahme und mögliche Interaktionen gerade auch mit Nahrungsmitteln, zu besprechen, damit die gewünschte Arzneimittelwirkung nicht beeinträchtigt wird.

Bitterstoffe der Grapefruit

Die Grapefruit gilt als sehr gesundes Nahrungsmittel. Allerdings kann sie mit zahlreichen Medikamenten interagieren und deren Nebenwirkungen auslösen oder verstärken. Der Bitterstoff Furanocumarin sorgt für den typischen Geschmack der Grapefruit und ihrer Verwandten, der Pomelo. Dieser Bitterstoff und einige andere Bestandteile der Frucht können den Abbau vieler Arzneistoffe in der Leber hemmen. Dadurch bleibt zu viel Wirkstoff im Blut, was Nebenwirkungen verursachen kann. Patienten sollten daher während einer Medikamententherapie oder wenn sie dauerhaft Medikamente einnehmen müssen, entweder komplett auf den Verzehr von Grapefruit (auch als Saft) verzichten bzw. den Verzehr mit dem Apotheker klären.

Medikamente, die mit Bestandteilen der Grapefruit interagieren, sind beispielsweise einige Statine zur Senkung des Cholesterinspiegels sowie Calciumkanalblocker wie Nifedipin



Foto: RFBSIP/Adobe Stock

Die Inhaltsstoffe der Grapefruit verändern die Wirkung von vielen Arzneimitteln. Das kann gefährlich werden.

oder Nitrendipin bei Bluthochdruck oder Angina Pectoris. Bei vielen anderen Medikamenten wie Immunsuppressiva nach Organtransplantationen, östrogenhaltigen oralen Kontrazeptiva (Anti-Baby-Pille) oder Phosphodiesterase-Hemmern bei erektiler Dysfunktion wurden erhöhte Wirkstoffspiegel festgestellt, die zu Nebenwirkungen führen können.

Anregendes Koffein

Zahlreiche Medikamente können den Abbau von Koffein im Körper erschweren, wodurch dessen aufputschende Wirkung verstärkt werden kann. Wer also Kaffee oder koffeinhaltige Erfrischungsgetränke mag, sollte ebenfalls abklären, ob während

der Medikamententherapie der Konsum von koffeinhaltigen Getränken eingeschränkt werden soll, um schlaflose Nächte, heftiges Schwitzen und Herzrasen zu verhindern. Für einige Medikamente gibt es Alternativen, welche die Verstoffwechslung von Koffein nicht hemmen. Koffein hingegen hemmt unter anderem den Abbau von Theophyllin, ein Wirkstoff, der bei Atemwegserkrankungen wie Asthma und COPD eingesetzt wird, was zu Nervosität, Schlaflosigkeit und Herzrhythmusstörungen führen kann. Kaffee und schwarzer Tee enthalten zudem Gerbstoffe, welche die Aufnahme einiger Medikamente im Darm behindern.

Kalzium für die Knochen

Milchprodukte wie Käse, Quark und Joghurt sowie bestimmte Mineralwässer enthalten Kalzium, das für die Knochengesundheit von großer Bedeutung ist. Wenn jedoch bestimmte Arzneimittel, z. B. Antibiotika wie Ciprofloxacin, Norfloxacin und Doxycyclin oder Osteoporosemittel wie Alendronsäure oder Risedronsäure oder das Schilddrüsenhormon L-Thyroxin, eingenommen werden, können sie im Magen mit dem Kalzium aus den Milchprodukten schwerlösliche Verbindungen bilden. Dies führt dazu, dass der Körper die Medikamente nicht gut aufnehmen kann und ihre Wirkung schwächer wird. Ein Großteil der Wirkstoffe wird dann einfach wieder im Darm ausgeschieden ohne die erwünschte Wirkung erzeugen zu können. Um dies zu vermeiden, sollten Sie solche Medikamente eine gewisse Zeit vor oder nach dem Essen einnehmen, wie es im Beipackzettel angegeben ist. Wählen Sie zudem für die Medikamenteneinnahme grundsätzlich kalziumarmes Mineralwasser.

Scheuen Sie sich nicht, dann bei Unklarheiten Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker vor Ort anzusprechen. „Wir wollen, dass Ihr Arzneimittel die für Sie gewünschte Wirkung entfalten kann.“

Quelle: Landesapothekerkammer Hessen



Foto: Dan Race/Adobe Stock

Koffeinhaltige Getränke können die anregende Wirkung von Medikamenten verstärken und für schlaflose Nächte sorgen.

Ergebnis der LVT 2023

Auf der Landesverbandstagung (LVT) am 29. April in Gießen wurden folgende Vorstandsposten per Wahl besetzt: Als Schatzmeisterin fungiert Marita Schliephorst, als Frauensprecherin Claudia Nöll, zu Beisitzer*innen wurden Rudolf Schulz, Helmut Klimasch, Anette Mülot-Carvajal-Gomez, Helga Kläs und Irmgard Fohr gewählt, Revisor*innen sind Vicki Blöcher, Günter Hallenberger, Agnes Schüler und Bianca Tobi.

Eine Nachbesetzung der vakanten Vorstandsposten der*des 1. und 2. Landesvorsitzenden ist zeitnah geplant.



Von links: Uwe Serke, Armand Zorn, Oliver Göbel (Sozialbezirksvorsteher Stadt Frankfurt), Lino Leudesdorff und Walter Hartmann (SoVD) am Infostand.

Ortsverband Frankfurt auf dem Bürgerfest

Gute Gespräche geführt

Der Ortsverband Frankfurt beteiligte sich im Juni beim 39. Bürgerfest Unterliederbach. Der Vereinsring, in dem der Ortsverband des SoVD seit Jahren Mitglied ist, konnte das Fest erstmals seit 2020 wieder veranstalten.

Zahlreiche lokale Vereine und Institutionen hatten das Frankfurter Bürgerfest organisiert. Der SoVD war auch dabei. Sein Infostand erlebte einen großen Zulauf, vor allem von Kindern und deren Eltern, die von dem Glücksrad angelockt wurden. Viele Gäste, die noch nicht Mitglieder im SoVD waren, ließen sich die Angebote des Verbandes erläutern. Mitglieder und Besucher*innen kamen mit ihren Fragen vorbei und es ergaben sich interessante Diskussionen über die aktuelle Sozialpolitik. Dirk Hertel vom Vorstand des Ortsverbandes hatte im Laufe des Tages Gelegenheit, sich mit dem Landtagsabgeordneten Uwe Serke (CDU), dem Bundestagsabgeordneten Armand Zorn (SPD) und dem Landtagskandidaten Lino Leudesdorff (SPD) über konkrete sozialpolitische Themen auszutauschen.



Aktuelle Urteile

Haushaltsnahe Dienstleistung: Ein Notrufsystem zählt nicht

Lebt eine betreuungsbedürftige Dame allein im eigenen Haushalt und hat sie sich ein Hausnotrufsystem installieren lassen (per Knopfdruck kann damit im Notfall eine 24-Stunden-Service-Zentrale angefunkt werden), so kann sie die Kosten dafür nicht als haushaltsnahe Dienstleistung von der Steuerschuld abziehen. Die Rufbereitschaft, die Annahme von den Notrufen und das Organisieren von Hilfe passiert außerhalb der Wohnung und kann damit nicht zum Haushalt der Betreuungsbedürftigen zählen. (BFH, VI R 7/21)

mh



Glückwünsche



Foto: Aleks/Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Juli und August Geburtstag haben, gratuliert der Landesverband Hessen herzlich.

Seinen kranken Mitgliedern wünscht er baldige Genesung.

60 Jahre: 2.7.: Mathias Witte, Altenstadt; 6.7.: Christian Robel, Weißenborn; 12.7.: Andrea Bach, Oestrich-Winkel; 14.7.: Daniela Frechenhäuser, Wiesbaden; 25.7.: Jürgen Sei-

del, Hadamar; 26.7.: Heike Derbeck, Geisenheim; 27.7.: Anke Köster, Wiesbaden; 23.8.: Taina Chawha Queiroz Siva Mota, Bad Wildungen; 28.8.: Dorothe Kraft-Schaefer, Schlüchtern.

65 Jahre: 4.7.: Lidia Strunk, Wetter; 6.7.: Henryk Kionczyk, Vellmar; 11.7.: Gudrun Von Der Heyden, Grävenwiesbach; 3.8.: Wolfgang Rott, Eschwege.

70 Jahre: 4.8.: Willi Wrede, Wesertal; 7.8.: Anita Schröder,

Bad Hersfeld; 15.8.: Dagmar Becker-Gralow, Bad Homburg.

75 Jahre: 2.7.: Heinz-Veno, Svoboda, Rosenthal; 18.7.: Friedhelm Havacker, Wetter; 31.7.: Lina Steinbach, Philipps-
thal; 10.8.: Jörg Theel, Liebenau; 19.8.: Bärbel Albrecht, Hofgeismar; 23.8.: Wolfgang Knechtel, Stadallendorf.

80 Jahre: 4.7.: Eckart Jacob, Bad Arolsen; 2.8.: Milka Bludschun, Kassel; 25.8.: Gertrud

Imhof, Hatzfeld.

85 Jahre: 18.7.: Walter, Seeschaaf, Kassel; 11.8.: Editha Schilling, Wiesbaden; 21.8.: Johannes Goerk, Ringgau; 30.8.: Edith Weil, Lich.

90 Jahre: 8.7.: Wilhelm Schepp, Kefenrod.

91 Jahre: 6.7.: Marianne Menendez-Raja, Bad Brückenau.

92 Jahre: 5.8.: Heinz Diedrich, Liebenau; 10.8.: Marianne Engel, Rotenburg.

102 Jahre: 21.7.: Ilse Ewald, Kassel.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben.

Alle anderen Mitglieder, die der Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, werden ihrem Wunsch gemäß hier nicht genannt.



Sprechstunden und Sozialberatung

Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen. Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags 9–13 Uhr.

Info-Telefon Pflege: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, mobil 0151/43 10 67 54, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Freigericht

Sozialberatung bei Thomas Hammer im Rathaus Freigericht, samstags 8–13 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel. 0151/50 71 01 56.

Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm nach telefonischer Anmeldung zur Beratung im Beratungszentrum Gießen unter Tel.: 06033/74 88 999.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480

oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt/Main, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v.d.H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480, oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden ersten,

zweiten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr und jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

Sozialberatung im Rheingau: Anfragen und Terminvereinbarungen an die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/85 108.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden dritten Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner*innen:
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen

Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.

Die Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Anmeldung

beziehungsweise Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787 oder 0151/19 18 19 99 (mobil) oder per E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhoof. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Sontra-Ringau-Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Niederstadt 41, 36205 Sontra.

Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (Erdgeschoss). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, Neues Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmel-

dung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung im SozialkompetenzZentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Korbach

Die Sozialberatungsstelle in Korbach ist jeden Mittwoch 10–13.30 Uhr sowie nach telefonischer Terminvergabe auch außerhalb dieser Zeiten für alle Ratsuchenden geöffnet. Montags bis freitags 9–17 Uhr ist sie unter Tel.: 05631/57 88 724 erreichbar.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter.

Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.

Sozialrechtsberatung in Kirchhain: Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden ersten Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg

Die Sozialberatung findet zurzeit beim Ortsverband Münchhausen-Wetter statt (*Ort und Zeiten siehe oben*).

Kann man sich vor Stichen schützen und wie hoch sind die Infektionsgefahren?

Thema Zecken – ein Faktencheck

Zecken sind Parasiten, die sich mit dem Blut von Menschen und Tieren vollsaugen. Durch ihren Stich können auch Krankheitserreger übertragen werden. Das kommt in Deutschland aber seltener vor als manchmal angenommen. Was stimmt und was stimmt nicht? Ein Faktencheck.

Behauptung: Zeckenstiche sind sehr gefährlich

Die Gesundheitsgefahren, die von den Spinnentieren ausgehen können, halten sich für Menschen in Grenzen, heißt es beim Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen. Die Wahrscheinlichkeit, nach einem Zeckenstich schwere und langfristige Schäden davonzutragen, sei sehr gering. Komplette ausgeschlossen sind solche Folgen aber nicht. Deshalb sollten sich Menschen von Frühjahr bis Herbst in freier Natur vor Zecken schützen.

Behauptung: Vor Zecken kann man sich kaum schützen

Meist reichen schon ganz einfache Mittel wie langärmelige Hemden, lange Hosen, feste Schuhe und Socken, um sich in freier Natur vor Zecken zu schützen. Günstig ist, sich die Socken über die Hosenbeine zu ziehen.

Es gibt zudem – ähnlich wie gegen Mücken – chemische Abwehrmittel, die zeitlich beschränkt wirken. Nach einem Spaziergang in freier Natur, vor allem abseits breiter Wege, ist es immer ratsam, sich selbst

und vor allem Kinder nach Zecken abzusuchen, informiert das Robert Koch-Institut (RKI). Die Parasiten setzen sich besonders gern in der weicheren Haut von Arm- und Kniebeugen, unter Achseln, am Haaransatz oder im Genitalbereich fest.

Am häufigsten kommt in Deutschland der Gemeine Holzbock vor. Neben Menschen befällt er unter anderem auch Vögel, Eidechsen, Igel, Hasen, Reh-, Dam- und Rotwild, Füchse, Hunde und Katzen. Holzböcke verharren meist in einer Höhe von 30 bis 60 Zentimetern in Sträuchern, Büschen und Gräsern.

Behauptung: Zecken übertragen immer gefährliche Krankheitserreger

Im Blut von Mensch und Tier können Krankheitserreger vorkommen, die sich auf die saugende Zecke übertragen und später weitergegeben werden können. Dazu gehören zum Beispiel Borrelien. Rund 30 Prozent der Holzböcke sind Borrelien-Träger, heißt es bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Borrelien kommen im Mitteldarm von Holzböcken vor. Darum

dauert es mehrere Stunden, bis sie nach einem Stich in den menschlichen Organismus gelangen können. Wird eine Zecke recht schnell auf der Haut entdeckt und entfernt, droht also eher keine Gefahr.

Kommt es zu einer Infektion beim Menschen (Lyme-Borreliose), zeigt sich das häufig in einer juckenden Rötung rund um die Einstichstelle. Doch längst nicht alle Menschen, die durch einen Zeckenstich mit Borrelien in Kontakt kommen, werden auch tatsächlich krank. Oft kann der Körper die Bakterien in Schach halten. Wirklich krank werden nach RKI-Berechnungen 0,3 bis 1,4 Prozent der Menschen, die von einer Zecke gestochen werden. Bleibt eine Infektion lange unentdeckt, kann sie in Einzelfällen zu komplizierten Verläufen führen, die aufwendige Behandlungen nötig machen. Im Frühstadium hilft ein Antibiotikum meist gut. Die genaue Häufigkeit der Erkrankung in Deutschland ist nicht bekannt. Nach vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung ausgewerteten Daten wurde 2021 bei rund



Foto: Oleksandr / Adobe Stock

Aufgepasst: Zecken harren ihrer Opfer mit Vorliebe in kniehohen Sträuchern, Gebüsch oder Farnen.

325.000 gesetzlich versicherten Patient*innen eine Lyme-Borreliose diagnostiziert.

Die zweite häufig von Zecken übertragene Krankheit ist eine Form von Hirn- oder Rückenmarkentzündung durch Viren, die Frühsommer-Meningoenzephalitis oder kurz FSME. Sie zeigt sich akut oft durch hohes Fieber.

Gegen das Virus, das in den Speicheldrüsen der Parasiten sitzt und deshalb schnell übertragen wird, gibt es eine Impfung. Sie wird vor allem für Risikogebiete empfohlen. Dazu zählen in Deutschland Baden-Württemberg und Bayern, aber auch Teile von Hessen, Thüringen und Sachsen sowie einzelne Landkreise in anderen Bundesländern.

FSME-Infektionen bei Menschen sind in Deutschland meldepflichtig. Nach Daten des Robert Koch-Institutes kommen sie selten vor, jährlich nur 300 bis 600 Mal. Das liegt auch daran, dass selbst in Risikogebieten nur ein sehr kleiner Teil der Zecken – bis zu fünf Prozent – mit dem FSME-Virus infiziert ist. Viele Infektionen verlaufen auch hier ohne sichtbare oder mit milden Symptomen. FSME kann beim Menschen allerdings

in sehr seltenen Fällen tödlich enden oder Langzeitschäden wie Lähmungserscheinungen hervorrufen.

Behauptung: Die Zahl der gefährlichen Zeckenarten nimmt immer mehr zu

Wärmere Winter machen nichtheimischen Zecken das Überleben in Deutschland leichter. In den vergangenen Jahren wurden laut Robert Koch-Institut neu vorkommende Arten wie Auwaldzecken, Reliktzecken, Braune Hundezecken und Zecken der Gattung Hyalomma beobachtet.

Stiche der Reliktzecke gelten in ihrem Hauptverbreitungsgebiet Asien als Risiko für schweres Fieber mit Blutungsrisiko (SFTS).

Zecken der Gattung Hyalomma können etwa Krim-Kongofieber übertragen, das beim Menschen innere Blutungen auslösen kann.

In Deutschland wurden diese Erreger nach RKI-Angaben aber bisher noch nicht in Zecken nachgewiesen. Weiter steigende Temperaturen im Zuge von Klimaveränderungen und eine geringere Luftfeuchtigkeit könnten jedoch dazu beitragen.

veo/dpa

Eine Reisekrankenversicherung spart im Ernstfall Kosten

Urlaub möglichst ohne Sorgen

Niemand möchte an Unfälle oder Krankheiten denken, wenn eine Reise geplant wird. Doch wer außerhalb Deutschlands Urlaub machen will, sollte in jedem Fall eine Reisekrankenversicherung abschließen. Mögliche hohe Kosten können so vermieden werden.

Eine Auslandsreise-Krankenversicherung ist auch dann ratsam, wenn man innerhalb der Europäischen Union (EU) reist. Denn die Krankenkassen übernehmen nicht alle Krankheitskosten, die in europäischen Reiseländern anfallen. Außerhalb der EU und in bestimmten Partnerländern wie der Schweiz oder Norwegen tragen sie solche Kosten gar nicht. Die elektronische Gesundheitskarte gilt zwar auch als Europäische Krankenversicherungskarte, jedoch werden im Regelfall nur die Behandlungskosten erstattet, die auch das Gesundheitssystem des Reiselandes bezahlt. Auch privat Versicherte sollten sich vor Urlaubsantritt informieren, ob ihr Versicherungsschutz weltweit gilt.

Eine Auslandsreise-Krankenversicherung übernimmt im Krankheitsfall unter anderem die Kosten für den Krankenrück-



Foto: RioPatuca Images / Adobe Stock

Ein längerer Krankenhausaufenthalt im Ausland? Mit einer passenden Reisekrankenversicherung ist für den Rücktransport nicht nur im äußersten Notfall gesorgt.

transport nach Deutschland. Achtung: In den Vertragsbedingungen sollte nicht nur der notwendige, sondern auch der medizinisch sinnvolle Krankentransport abgedeckt sein. Sinn-

voll ist demnach ein Krankentransport, wenn der oder die im Urlaub Erkrankte voraussichtlich länger als zwei Wochen im Krankenhaus bleiben müsste und reiseunfähig ist. veo/dpa

Gleitsichtbrillen verändern die Wahrnehmung

Achtung, Sturzgefahr!

Ältere Menschen haben ein höheres Risiko für Stürze. Wer eine Gleitsichtbrille trägt, sollte wissen, dass sie Gegenstände und Oberflächen oft näher erscheinen lässt. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) hin.

Wie sicher wir uns bewegen, hängt zum großen Teil von unserem Sehvermögen ab. Die richtige Brille hilft dabei, sicherer auf den Beinen zu bleiben. Die DGOU rät allen ab 65 Jahren dazu, einmal im Jahr durch einen Sehtest prüfen zu lassen, ob die Brillenstärke noch passt. Gleitsichtbrillen können das Gleichgewicht beeinflussen. Gerade bei Treppen oder den klassischen Stolperfallen wie Kabeln oder Teppichkanten kann das gefährlich werden, warnt die DGOU. Wer darum weiß, kann sich darauf einstellen und sich sicherer bewegen.

veo



Tipp für Kinder

Hallo Schule, hier kommt Ben!

Ben kommt in die Schule und ist mächtig aufgeregt – und ein wenig Angst hat er auch. Mit seiner Familie packt er den Schulranzen und macht sich auf den Weg zur Einschulung. In der Schule ist es sehr spannend: Er trifft seinen Klassenlehrer und lernt viele neue Orte und Kinder kennen.



Sei dabei, wenn Ben seinen Sitzplatz sucht, wenn er Gemeinsamkeiten mit anderen Kindern entdeckt, wenn seine Angst einfach weghüpft und wenn er seine Schultüte plündert! Kein Wunder, dass Ben es am Ende des Tages nicht erwarten kann, wieder in die Schule zu gehen.

Johanna von Vogel: Hallo Schule, hier kommt Ben! Ein Mitmach-Bilderbuch zum Schulanfang. Penguin Junior, 32 Seiten, ISBN: 978-3-328-30216-2, 14 Euro.

Möchtest du das vorgestellte Buch gewinnen? Dann löse das Rätsel in Rolands Rätselecke! Deine Lösung schickst du mit dem Betreff „Hallo Schule“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.



Rolands Rätselecke

Was gehört in die Federtasche?

In der Schule lernen Kinder nicht nur lesen, schreiben und rechnen – auch Basteln und Malen stehen auf dem Stundenplan. Dabei sind Dinge hilfreich, die wir unten abgebildet haben. Lass dir beim Eintragen helfen! Die Buchstaben in den nummerierten Kästchen ergeben das Lösungswort.



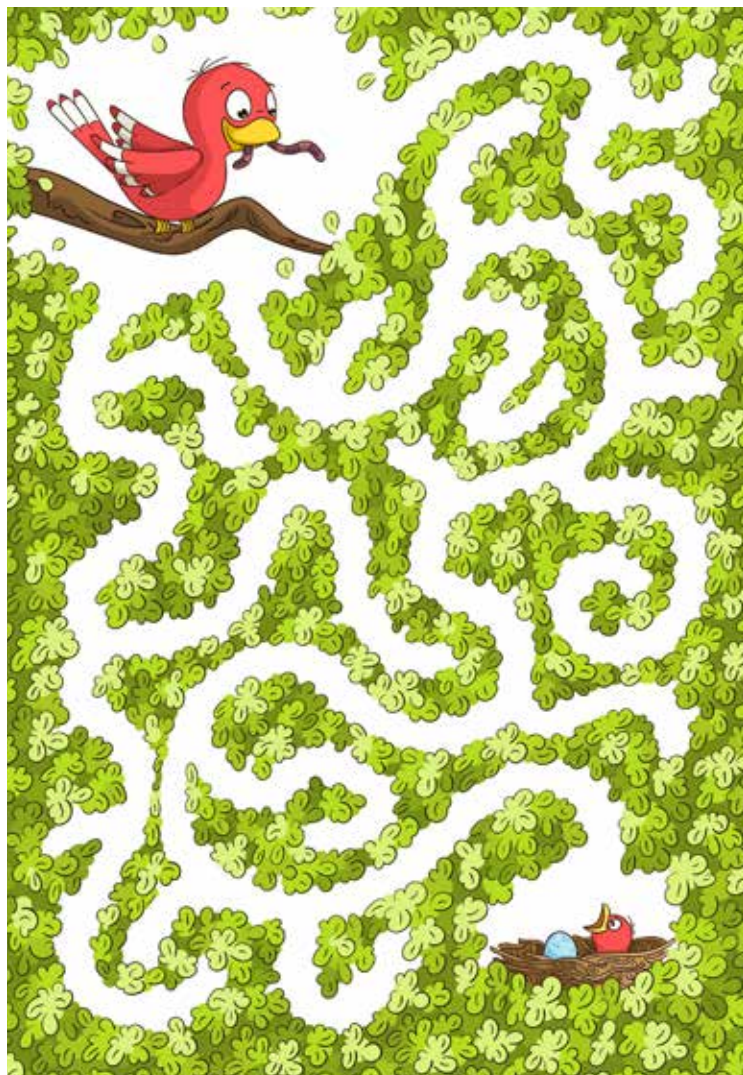
Grafiken: ssstocker / Adobe Stock; Foto: Vasyil / Adobe Stock; Montage: SoVD



Verflixter Irrgarten

Mittagessen ist fertig!

Welcher Weg führt die Vogelmama zum Nest – kannst du ihr helfen? Am besten zeichnest du die Linie erst einmal mit einem Bleistift ein! Die Lösung findest du auf Seite 18.



Grafik: GabiWolf / Adobe Stock



Voll durchgeblickt

Was ist das Kinder-Ministerium?

Wie regiert man ein ganzes Land? Was sind Kinderrechte? Antworten auf diese und andere Fragen gibt das Kinder-Ministerium (KiMi) auf einer Seite im Internet. Die Informationen dort richten sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Das für Familien verantwortliche Bundesministerium will auf diese Weise Jüngere für Politik interessieren. Unter www.kinder-ministerium.de finden sich neben vielen Bildern und Videos auch Texte zum Anhören.

Wer das Kinder-Ministerium im Internet besucht, wird dort von Klara, Ilyas, Max und Isabella begrüßt. Die Zeichentrickfiguren führen gemeinsam mit Adler Freddi durch die bunte Welt des Kinder-Ministeriums. In dieser wird auf verständliche Weise erklärt, wie Politik funktioniert und wie zum Beispiel die Bundesregierung arbeitet. Ein wichtiger Bereich beschäftigt sich mit den Rechten von Kindern, bei wichtigen Fragen mitzubestimmen.

In einem kurzen Film erklären Ann-Sophie und Samuel, warum Kinderrechte ihrer Meinung nach ins Grundgesetz gehören. Die beiden waren vor zwei Jahren bei einer Anhörung der Vereinten Nationen (UN) dabei. Dort arbeiten fast alle wichtigen Länder der Erde zusammen. Im Jahr 1989 haben diese Staaten sich darauf geeinigt, dass Kinder überall auf der Welt Grundrechte haben. Diese stehen in der sogenannten UN-Kinderrechtskonvention.

Im KiMi erklärt die Figur Klara zum Beispiel das Recht auf



Foto: pressmaster / Adobe Stock

Kinder haben Grundrechte und dürfen mitentscheiden. Darüber klärt auf verständliche Weise online das Kinder-Ministerium auf.

Spiel, Freizeit und Erholung oder auch das Recht darauf, gut aufwachsen zu können. Hierzu gehört unter anderem, dass man genug Essen hat oder in einer sicheren Umgebung wohnt.

Auch die anderen Zeichentrickfiguren erklären die Rechte von Kindern. So sagt etwa Ilyas: „Kinder haben das Recht mitzureden. Außerdem müssen Erwachsene uns zuhören.“ Und

Max sucht eine Antwort auf die Frage, warum es Kriege gibt und was man dagegen tun kann.

Darüber hinaus gibt es noch einen Bereich mit dem Namen „Familie und Du“. Dort erzählt Max von seinem Opa, der oft Sachen vergisst, weil er Demenz hat. Aber auch Informationen dazu, wie viel Taschengeld Kinder bekommen sollten, finden sich hier.

Zeitmaschine

Werbung für die Traumfabrik

Was mit einer Werbeaktion für den Kauf von Grundstücken in einer damals noch öden Gegend nördlich von Los Angeles begann, wurde zum bekanntesten Symbol der Filmproduktion: Am 13. Juli 1923 ließ eine Maklerfirma mehrere weiße Metallplatten auf ein Gerüst aus alten Telefonmasten und Rohren nageln. Der Schriftzug „Hollywoodland“ war fortan in den Santa Monica Mountains selbst aus großer Entfernung zu lesen. Während die letzte Silbe mit der Zeit verschwand, verkörpern die verbliebenen Buchstaben nun seit mittlerweile 100 Jahren die Illusionen der Traumfabrik.

Die ursprünglich nur für einen begrenzten Zeitraum provisorisch auf dem Mount Lee aufgestellten Buchstaben mussten bereits mehrfach restauriert werden. Im Zuge einer solchen Instandsetzung entschied man sich im Jahre 1949 auch, den Zusatz „LAND“ zu entfernen und es bei dem bis heute weltweit bekannten „HOLLYWOOD“ zu belassen.

Nicht zuletzt dem Verleger Hugh Hefner („Playboy“) ist es zu verdanken, dass die Buchstaben bis heute erhalten blieben. Er organisierte dringend benötigte Spendengelder und kaufte aus eigenen Mitteln Gelände in der Nähe des Schriftzuges, um eine Bebauung zu verhindern.

Um die Sehenswürdigkeit ranken sich zahlreiche Mythen und Anekdoten. So stürzte sich etwa 1932 eine junge Schauspielerin aus Verzweiflung über ihren beruflichen Miss-



Foto: ingusk / Adobe Stock

Heute stehen diese Buchstaben für den Glanz der Filmwelt. Aufgestellt wurden sie ursprünglich jedoch für einen anderen Zweck.

erfolg vom Buchstaben „H“ in den Tod. Angeblich, so will es die Legende, hätte sie einen Tag später die Zusage für eine Hauptrolle bekommen, bei der sie eine Frau darstellen sollte, die Selbstmord begeht.

Belegt dagegen ist der Besuch von Papst Johannes Paul II 1987 in den USA. Ihm zu Ehren wurde der Schriftzug verändert. Mit Bezug auf das englische Wort für „heilig“ („holy“) war dort nun „HOLLYWOOD“ zu lesen.

Buchtipps

Die Farben unserer Träume

Die 17-jährige Anna hat sich in ihrer Familie schon immer fremd gefühlt. Mit ihren dunklen Locken sticht sie buchstäblich wie das schwarze Schaf der Sonnlechners hervor. Und während ihre Eltern und ihre Schwester das unaufgeregte bürgerliche Leben genießen, sehnt sie sich nach Freiheit und Abenteuer. Vor allem das Malen – das Spiel mit Farben und Formen – hilft ihr dabei, ihren Träumen Ausdruck zu verleihen. Als Anna auf einen alten Brief stößt, in dem von einem Findelkind die Rede ist, wird sie stutzig. Sie begibt sich auf die Suche nach ihren wahren Wurzeln und findet dabei unter anderem zu ihrer großen Liebe.



Lilli Beck: Die Farben unserer Träume. Blanvalet, 448 Seiten, ISBN: 978-3-7645-0822-7, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Die Farben unserer Träume“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Denksport

Sommerlicher Bildsalat



Foto deagreez / Adobe Stock

Bei diesem Urlaubsfoto ist leider einiges durcheinander geraten. Können Sie die Schnipsel wieder in die richtige Reihenfolge bringen? Bei Erfolg ergibt sich von links oben nach rechts unten gelesen ein Lösungswort – viel Erfolg! Das zusammengesetzte Bild und den gesuchten Begriff finden Sie auf Seite 18.

Gib's doch gar nicht, oder?

Neuseelands „Problemvogel“

Sie gehören zu einer der wenigen Papageienarten, die außerhalb der Tropen vorkommen. Keas leben auf der Südinsel von Neuseeland und haben sich sehr erfolgreich an die raue Umwelt dort angepasst. Wenn den hochintelligenten Vögeln langweilig wird, zerpfücken sie mit Vorliebe die Gummidichtungen an Autos oder plündern Rucksäcke. Scheu vor Menschen kennen die olivgrünen Krawallvögel kaum. Nun sollen spezielle Spielplätze die Keas beschäftigen und sie von weiterer Zerstörung abhalten.

Mit ihrer Neigung zum Unfug sind Keas ebenso spaßig wie nervig. So kann es Neuseelandsreisenden zum Beispiel passieren, dass die Vögel sie nachts vom Schlafen in der freien Natur abhalten, weil sie Spaß daran haben, außen an der Zeltplane herunterzuzutschen. Ohne Frage trägt ein solches Verhalten nicht gerade zur Beliebtheit der Tiere bei.

Seit Langem gelten die Bergpapageien als gefährdet. Schätzungen zufolge leben nur noch etwa 5.000 Keas in freier Wildbahn. Häufig wird den Tieren ihre Nähe zum Menschen zum Verhängnis. Sie sterben bei ihren Entdeckungstouren oder werden überfahren, weil sie sich zu nah an Autos herangewagt haben. Um die Vögel zu beschäftigen, hatten Fachleute eine ungewöhnliche



Fotos: SeanMichaelPritchard DK_2020 / Adobe Stock; Montage: SoVD

Sogar Schilder warnen vor den unter Naturschutz stehenden Keas. Wer mit dem Auto durch Neuseeland fährt, weiß warum.

Idee. Spezielle Spielplätze mit Leitern, Klettergerüsten und Schaukeln sollen die Keas von der Straße und gefährlichen Bereichen fernhalten.

Um dabei auch das Verhalten der spielenden Vögel stu-

dieren zu können, brachte die Tierschutzorganisation „Kea Conservation Trust“ an den Plätzen Beobachtungskameras an. Ohne Erfolg: Die Keas zerlegten sehr schnell auch die Kameras in ihre Einzelteile.

Buchtipp

Und sie bewegt sich doch! So pünktlich sind Japans Züge

Die Bahn wird einerseits als Klimaretterin gepriesen, andererseits von der Politik kaputtgespart. Dabei ist die Bahn einer der allerletzten Orte, an dem alle Milieus, Klassen, Stile und Weltanschauungen ganz hart und direkt aufeinandertreffen. Wo sonst erlebt man heute noch so viele unvermutete Begegnungen mit Leuten, die man nie kennenlernen wollte, und Personen, deren Intimstes man schutzlos erfährt – aber auch zauberhafte Momente mit besonderen, gar reizvollen Menschen?



Von alldem lässt sich ganz hervorragend erzählen. Und das tun in diesem Buch unterschiedliche Autor*innen auf überaus komische und sehr unterhaltsame Weise. Die Geschichten in diesem Buch kann man eigentlich gar nicht erfinden – es sind Geschichten, wie sie nur die Bahn schreibt.

Horst Evers, Cordula Stratmann, Dietmar Wischmeyer: *Und sie bewegt sich doch! Bahngeschichten.* Rowohlt Berlin, 240 Seiten, ISBN: 978-3-7371-0172-1, 16 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Und sie bewegt sich doch!“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Hätten Sie's gewusst?

Wer in Deutschland mit der Bahn fährt, blickt ungläubig ins ferne Japan. Reisende können sich dort auf ihr Transportmittel verlassen: In den letzten Jahren lag die durchschnittliche Verspätung des dortigen Hochgeschwindigkeitszuges Shinkansen konstant bei unter einer Minute. Mit Blick auf den deutschen ICE spielt oder besser fährt Japan da also in einer ganz anderen Liga.

„Wir entschuldigen uns zu tiefst für die Umstände, die wir Ihnen bereitet haben!“ Mit diesen Worten entschuldigte sich vor einigen Jahren eine japanische Bahngesellschaft bei ihren Kund*innen. Was passiert war? Die Vorortbahn von Tokio hatte den Bahnhof 20 Sekunden zu früh verlassen.

Das Bestreben, sich strikt an den Zeitplan zu halten, geht möglicherweise zurück auf das Jahr 1928. Damals reiste der japanische Kaiser mit der Bahn nach Kyoto – da wollte man sich natürlich keine Blöße geben. Gehalten hat sich diese Pünktlichkeit bis heute.



Foto: hunterpic2013 / Adobe Stock

Wenn er könnte, würde ein deutscher ICE wohl vor Neid erblassen: Der japanische Shinkansen erreicht sein Ziel stets pünktlich.

Redensarten hinterfragt

Wie lautet Murphys Gesetz?

Wenn alles, was schiefgehen kann, tatsächlich misslingt, ist hierfür möglicherweise „Murphys Law“ („Murphys Gesetz“) verantwortlich. Dahinter steckt weniger ein Gesetz als vielmehr eine skeptische Lebensweisheit. Diese geht zurück auf einen US-amerikanischen Ingenieur gleichen Namens.

Edward A. Murphy war 1949 mit einem Experiment befasst. Dieses scheiterte, weil sich sein Assistent unter zwei möglichen Lösungswegen zielgenau für den falschen entschied. Murphy erklärte das damit, dass eben schiefgeht, was schiefgehen kann und schuf mit seiner Aussage so etwas wie ein Universalprinzip menschlichen oder technischen Versagens.

Murphys Gesetz lässt sich auch im Alltag beobachten. Etwa, wenn wir uns unter mehreren Warteschlangen wieder einmal treffsicher für die entscheiden, bei der es am längsten dauert.



Foto Issah / Adobe Stock

Steckt hinter ungeschickten Fehlritten eine Gesetzmäßigkeit?

Variante: LEICHT

			8	9				
5	9			○			8	3
				4	7			5
3	2			7	5	9		8
		6		8		1	○	
7		5	1	9			3	4
4		3	9					
1	6			○			4	9
			3	8				

Auflösung des Vormonats

4	8	9	1	2	5	6	7	3
3	1	5	9	7	6	4	2	8
7	2	6	4	8	3	9	5	1
2	9	7	6	3	8	5	1	4
8	4	3	2	5	1	7	6	9
6	5	1	7	4	9	8	3	2
5	6	8	3	9	2	1	4	7
1	7	2	8	6	4	3	9	5
9	3	4	5	1	7	2	8	6

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

2		7			6	9		○
9			4	1				
	8	4		7				
	9	5			○			6
	2			5				8
	1					4	7	
				4		7	9	
		○		6	7			8
		1	5			3		6

Auflösung des Vormonats

8	9	4	2	1	6	3	5	7
6	2	7	5	9	3	4	8	1
3	1	5	7	4	8	2	6	9
7	3	6	9	8	4	5	1	2
9	5	8	1	7	2	6	4	3
2	4	1	6	3	5	7	9	8
5	6	9	8	2	7	1	3	4
1	7	3	4	6	9	8	2	5
4	8	2	3	5	1	9	7	6

Möchten Sie einen weiteren (hier nicht abgebildeten) Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. August.

Des Rätsels Lösung

Spielplatz unter dem Meer (Ausgabe Juni, Seite 16)

Auf dem Bild hatten sich 24 schwarze Fische versteckt.

Mittagessen ist fertig! (Fehlersuche, Seite 16)

Den richtigen Weg findest du auf dem Bild eingemalt.

Sommerlicher Bildsalat (Denksport, Seite 17)

Das zusammengesetzte Bild ergab die Lösung „Badehose“.



SoVD appellierte als Teil eines großen Bündnisses an gesellschaftliche Solidarität und Wertschätzung

Haltung zeigen angesichts Kinderarmut

Auf Initiative der Nationalen Armutskonferenz trafen sich 2016 erstmals zahlreiche bundesweit agierende Organisationen und fanden sich zusammen zu einem „Ratschlag Kinderarmut“. Unter Beteiligung des SoVD forderte dieser jetzt in einem Appell dazu auf, Haltung zu zeigen und sich hinter Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu stellen, die von Armut betroffen sind.

Viele Menschen sind trotz Erwerbsarbeit auf den ergänzenden Bezug von Sozialleistungen angewiesen. Die Armut der Eltern setzt sich bei den Kindern fort: Mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland gilt als armutsgefährdet. Familien mit drei oder mehr Kindern sowie Alleinerziehende sind besonders häufig einem Armutsrisiko ausgesetzt.

Seit Jahren diskutieren die politisch Verantwortlichen über die Ursachen und die Auswirkungen der Kinder- und Jugendarmut. Betroffene müssen auf vieles verzichten, was für andere Gleichaltrige selbstverständlich ist. Sie haben häufiger gesundheitliche Probleme und schlechtere Bildungschancen und fühlen sich ausgegrenzt.

Der „Ratschlag Kinderarmut“ forderte jetzt dazu auf, das Problem vorurteilsfrei in den Blick zu nehmen. Hierzu gehört unter anderem die Tatsache, dass betroffene Familien mit schlechten Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt wie niedrigen Löhnen und prekären Beschäftigungsverhältnissen zu kämpfen haben. Eine oft mangelhafte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine unzureichende Kinderbetreuung erschweren ihre Lage zusätzlich.

Darüber hinaus wirken sich aber auch Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit, Trennung, Krankheit, Migration und Flucht negativ aus. Die Konsequenz: Nicht jedes Kind startet mit den gleichen Grundvorausset-

zungen ins Leben – die Chancen sind extrem ungleich verteilt.

Statistisch betrachtet überdauert Armut in Deutschland sechs Generationen. Das heißt, dass es mehrere Generationen trotz größter Bemühungen nicht aus eigener Kraft schaffen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Armut ist somit kein individuelles Versagen, sondern ein strukturelles Problem.

In der aktuellen Diskussion um eine Kindergrundsicherung tauchen leider immer wieder Vorurteile gegenüber einkommensarmen Eltern auf. Aussagen, wonach diese Geldleistungen angeblich zweckentfremden, verzerren jedoch den Blick auf die Realität. Studien für Deutschland belegen vielmehr, dass Eltern mit geringem Ein-



Foto: rasstock/Adobe Stock

Der „Ratschlag Kinderarmut“ forderte dazu auf, Kindern, Jugendlichen und Familien in Armutslagen vorurteilsfrei zu begegnen.

kommen eher bei sich selbst als bei ihren Kindern sparen. In Relation zu den verfügbaren Mitteln verwenden sie genauso viel Geld für die Bildung ihrer Kinder wie einkommensstärkere Eltern. Vehement kritisiert der „Ratschlag Kinderarmut“ daher stig-

matisierende Denkweisen und falsche Armutsbilder. Von Armut betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien bräuchten Solidarität, Wertschätzung und Chancengerechtigkeit – sie bräuchten eine echte Kindergrundsicherung. jos

Anzeigen

Naturpark Spessart

Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelbahn | Biergarten

Staat. anerk. Erholungsort | 90 km Wanderwege Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. **HP ab 63€**. *Prospekt anfr.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

Bayerischer Wald

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2024!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV, Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 320,-

URLAUBSHOTEL **Binder**
Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
www.HotelBinder.de

Nord-/ Ostsee

Büsum* FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. ☎ 0174/6113066**

Urlaub mit dem Hund Ostsee/ Ferienhaus nahe Kiel, Grundstück eingezäunt, Strand ca. 300m, ab € 75,- p.T., ☎ 0170/3501174

Timendorfer Strand. App. für 2 Personen 30 + 45 m² mit Südbalkon, Strand 5 Min. inkl. Bettw. u. Handtücher • Tel. 04503 - 5716

Harz

Bad Lauterberg FeWo, 50m², 2 Pers. Balkon, ab 30,-€, Gerlach ☎ 05524 / 80698

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV, Sep.-Eing., Ruhelage, 2Pers., ab 35,-€/Tag ☎ 05524/1630

Odenwald

Urlaub im Naturpark Neckartal-Odenwald - Gruppenreisen 2023/24
69436 Schwanheim bei Heidelberg - Dorfriesenstr. 11

Hotel & Pension Schwanheimer Hof

Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- u. Seniorenreisen. Durch die zentr. Lage von Schwanheim ist unser Haus idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten nach Heidelberg, Schwetzingen und Speyer. Schifffahrt auf dem Neckar - Odenwaldrundfahrt, tolle Rad- und Wanderwege uvm. Alle Zimmer mit Du/ WC, TV, Balkon. Reichhaltiges Frühstücks- und Salatbuffet am Abend. Große Sonnenterrasse. Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangeboten, für 20 - 50 Personen.
Claudia Eckelmann - Frieß - Tel 0 62 62 - 63 81 - Fax 9 50 34 - www.schwanheimerhof.de

FeWo. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ 04841/63987
www.jacobs-ferienwohnung.de

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos, Dachterr., Badese., Hausp. ☎ 04835/1300, landhausamgrashof.de

Weserbergland

Hotel-Pension **„Resi“** Inh. Markus Weber Am Kreuzberg 2 37688 Beverungen

Zim. Du/WC, TV., Radio, Tel., teils Balk., Hallenbad, Solar., Liegew.-Terr., Herrliche Rad- und Wanderwege. So.-Fr. 5x Ü/HP 290€ p.P., 7x Ü/HP 399€ p.P. Weitere Angebote auf Anfrage.
☎ 05273/1397 • www.hotel-pension-resi.de

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse.
☎ 05222/15217 | fewobadsalzuflen@gmail.com

Reisetipp

26160 Bad Zwischenahn im Ammerland, Haus Beneke, Hermann-Löns-Str. 10 C
Tel 04403/5283 Gepfl. FEWO 45 m² - 70 m² für 2-4 Pers. Preis 55,- bis 65,- €
Die Wohnungen sind komplett eingerichtet mit Kabel-TV, Bettwäsche und Handtücher. Inh. H. Beneke

Urlaub an der Nordsee Ferienhaus mit Garten. Ab 80€ p.T. ☎ 0152 - 53435007

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 04846/291

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee - Ferienw. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine **ab 80 €** ☎ 0174/6882835

Steinhuder Meer, ruhige FeWo. 2 Pers. Terrasse, Fahrräder. ☎ 05033 6467

Rhein / Mosel

Mittelmosel UF ab 32,- €
Pohl • 54538 Kinheim • Kröverstr.25
Tel. 06532-2592 • www.haussibylle.de

Allgäu

Gesucht & Gefunden

Treppenlift

Bundesweiter Service, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Auch zur Miete

► Service bundesweit
► Kurze Lieferzeiten
► Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an **0800 - 234 56 55**
www.minova-lift.de

Suche günstigen gepflegten PKW mit Stauraum für Rollator ☎ 05731 - 96318

Ich biete an: Seniorenbegleitung & Betreuung in Alltag & Freizeit in Lübeck.
☎ Mobil: 0160 - 96297818

Gepfl. Eigentumswhg. Schönberg / Holm, Ostseeblick, 40qm, West-BK, möbliert, barrierefrei, zu verkaufen. VHB: 145.000€
☎ Tel. 0173 / 8565376

Zärtlicher, treuer Mann, 60 Jahre, 180cm, Handicap, aus Raum Dortmund-Hörde, ohne Internet, ohne Fahrzeug, toleranter Nichtraucher, vierfach geimpft, sucht Freundin ohne Tieranhang
☎ 015227/288093 Anruf oder SMS

Seniorenurlaub in das Allgäu und an die Ostsee

Fordern Sie noch heute unverbindlich den Katalog für Ihren Urlaub 2023 mit Hotels im Allgäu (u.a. Oberstdorf, Bad Wörishofen, Füssen) und an der Ostsee (u.a. Rügen, Stralsund, Travemünde, Rostock) an, z.B. inkl. HP, inkl. Hin- u. Rückfahrt im 9-Sitzer Pkw ab/zur Haustür, 7 Tage für nur 698,-€. Tel. 0 83 76 / 92 92 72
Seniorenflug Kellner GmbH, Alpenblickstr. 17, 87477 Sulzberg • www.seniorenflug.de

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

agentur neun

Ansprechpartner:
Agentur Neun GmbH
Sarina Blender
Pforzheimer Straße 132
76275 Ettlingen
Telefon: 07243/5390-123
E-Mail: sarina.blender@agenturneun.de

- Onlinemarketing
- Mediaplanung
- Kooperationsmarketing

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ 04834/8493

BÜSUM, **-Fewo**, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 04834/2611 • www.haus-corinna.de

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + ÜF 25,- €. ☎ 0160 / 171 44 38

BÜSUM, Fewo für 1-2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, W-Lan, Wäsche inklusive. Ab 29€ p.T., ☎ 048343283

Polnische Ostsee

(K)urlaub u.a. Swinemünde, Kolberg 14 Tg., VP, 20 Anwd., Hausabholung ab 333,- ☎ 05251/390 900 JAWA-Reisen.de (GmbH)
Giersstr. 20, 33098 Paderborn

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.
Buchung und Beratung unter
07243 / 5390-123
0176 / 47129886

Apotheken Umschau – immer besser informiert



Mit vielen Sofort-Tipps für Ihre Gesundheit

Mit Vorbeuge- und Vorsorgethemen

Mit Ratschlägen für eine gesunde Ernährung

JETZT
in Ihrer
Apotheke!

Lesen, was gesund macht.

REHACARE
INTERNATIONAL



Internationale Fachmesse für
Rehabilitation und Pflege

DÜSSELDORF,
13.-16. SEPTEMBER 2023

www.rehacare.de

Member of  **MEDICAlliance**

**Jetzt Ticket
sichern!**

**SELBST-
BESTIMMT
LEBEN**




Messe
Düsseldorf

KURdirekt

8 Tage p.P. ab **€ 499,-**

2x Eintritt in die Therme 1 & 1x Teilkörpermassage inkl.!

Erholungsreise nach Bad Füssing

REISE KÖNIG

8 Tage p.P. ab **€ 1.139,-**

Jetzt bis 10.07.23 buchen & Sie erhalten das Ausflugspaket geschenkt!

Flusskreuzfahrt „Donauklassiker“

Verbringen Sie erholsame Urlaubstage in Bad Füssing. Der im Herzen des Passauer Landes gelegene Kurort Bad Füssing gilt als beliebtestes Heilbad Europas.



IHR HOTEL: 3+ Hotel Dein Franz

Lage: Ihr Hotel befindet sich inmitten des Kurorts Bad Füssing. Der Kurpark, eine kleine Ladenstraße und die Therme 1 sind bequem in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen.

Zimmer/Ausstattung: Alle 17 Zimmer des Hotels sind komplett renoviert und modern mit Bad oder Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Radio, Telefon und kleinem Kühlschrank ausgestattet. Die Einzelzimmer sind bei gleicher Ausstattung etwas kleiner. Das Hotel verfügt weiterhin über eine Rezeption, einen Lift und einen Frühstücksraum.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Die hauseigene Physiotherapiepraxis bietet Ihnen gegen Aufpreis erholsame und wohltuende Anwendungen. Oder Sie nutzen den Fahrradverleih (gg. Gebühr) im Hotel, um das herrliche Rottaler Bäderdreieck aktiv zu erkunden.

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im 3+ Hotel Dein Franz
- ✓ 7/14/21x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 7/14/21x Abendessen als 1-Gang-Menü im Restaurant "Hofschänke"*
- ✓ Begrüßungsgetränk
- ✓ 2x Eintritt in die Therme 1 (je ca. 3,5 Std.)
- ✓ 1x Teilkörpermassage** (ca. 20 Min.)
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN) in den Zimmern
- ✓ Örtliche Reiseleitung

Mit Zahlung der Kurtaxe vor Ort (ca. € 2,90 p.P./Tag) können Sie die folgenden Leistungen der Kur- und Gästekarte Bad Füssing in Anspruch nehmen, u. a. mit:

- Eintritt zu den Kurkonzerten des Kurorchesters
- Nutzung des Orts- und Bäderverkehrs gemäß Fahrplan

TERMINE & PREISE 2023/2024 p.P. im DZ

Anreise: montags	8 Tage/7 Nächte	Verl.-Woche
A 27.11.23; 04.12.23; 11.12.23*	€ 499,-	€ 299,-
B 30.10.23; 06.11.23; 13.11.23; 20.11.23	€ 569,-	€ 349,-
C 05.02.24; 12.02.24; 19.02.24	€ 579,-	€ 349,-
D 26.02.24; 04.03.24; 11.03.24; 18.03.24	€ 599,-	€ 369,-
E 10.07.23; 17.07.23; 24.07.23; 31.07.23; 07.08.23; 14.08.23; 21.08.23; 28.08.23; 04.09.23; 11.09.23; 18.09.23; 25.09.23; 02.10.23; 09.10.23; 16.10.23; 23.10.23	€ 699,-	€ 479,-

Einzelzimmer-Zuschlag € 105,- pro Woche

Hinweise:

- *Bitte erkundigen Sie sich im Restaurant nach den Auswahlkarten für die Halbpension. Öffnungszeiten des Restaurants "Hofschänke": Mo.-Fr.: 17-23 Uhr und Sa.+So.: 11-23 Uhr.
- **Bitte beachten Sie, dass die Massage nur nach erfolgter individueller Terminvereinbarung bei Herrn Josef Webersberger, (Physiotherapeut, Goethestraße 3, 94072 Bad Füssing, Tel.: 08531-3101591) durchgeführt wird.
- *Letzte Rückreise am 18.12.23.
- > Kurtaxe ist zahlbar vor Ort; ca. € 2,90 p.P./Tag
- > Verlängerung: Der Preis der Verlängerungswoche entspricht der jeweiligen Saisonzeit während des Aufenthalts.
- > Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- > Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstraße 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Donau-Kreuzfahrt mit dem exklusiven 4++ Schiff VIKTORIA. An Bord können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten, wie die weinselige Wachau genießen. Bei Ihren Landgängen erkunden Sie sehenswerte Metropolen, wie Wien, Budapest und Bratislava. Lassen Sie sich von der Vielfalt der lieblichen Donau verzaubern!

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach Passau mit Möglichkeit (exkl.) zum abendlichen Spaziergang und Einschiffung.		23:30 Uhr
2	Krems (Österreich), Besichtigung Stift Herzogenburg und Stadtrundgang Krems.	14:15 Uhr	19:00 Uhr
3	Esztergom (Ungarn) Budapest (Ungarn)	12:00 Uhr 19:30 Uhr	15:30 Uhr
4	Budapest (Ungarn), Stadtrundfahrt/-gang		20:45 Uhr
5	Bratislava (Slowakei), Stadtrundgang	13:45 Uhr	23:00 Uhr
6	Wien (Österreich), Stadtrundfahrt/-gang	06:30 Uhr	19:00 Uhr
7	Ybbs (Österreich)	07:00 Uhr	13:00 Uhr
8	Passau, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	04:30 Uhr	

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 4++ VIKTORIA und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ Vollpension an Bord
- ✓ Ausflugspaket*
 - Stift Herzogenburg
 - Stadtrundgang Krems und Bratislava
 - Stadtrundfahrt/-gang Budapest und Wien
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung (Sauna, Whirlpool etc.)
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung
- ✓ Gepäckbeförderung bei Ein- und Ausschiffung
- ✓ Sämtliche Schleusen-, Hafen- und Liegeplatzgebühren

TERMINE & PREISE 2023 p.P.

In 2-Bett-Kabine	2-Bett Hauptdeck vorn/achtern (HX)	Zuschlag 2-Bett-Kabine zur Alleinbenutzung
Abfahrtstermine: montags		
A 23.10.23**	€ 1.139,-	30%
B 16.10.23**	€ 1.239,-	60%
C 24.07.23; 31.07.23; 07.08.23	€ 1.339,-	75%
D 21.08.23**	€ 1.439,-	90%

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- > Aufpreis Abendlicher Spaziergang in Passau** (nur vorab buchbar): € 32,-
- > Aufpreis Getränkepaket: € 190,-
- > Weitere Kabinenkategorien auf Anfrage.

Hinweise:

- *Bei Buchung bis 10.07.2023 inklusive!
- **Single-Spezial: Zuschlag für Kabine zur Alleinbenutzung um 50% reduziert (begrenzt Kontingent!)
- *Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen
- > Routenänderungen vorbehalten.
- > Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- > Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD



Ihre Reiseroute



Beratung & Buchung: **0800 - 228 42 66**
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter: **www.kurdirekt.de**

Beratung & Buchung: **0800 - 55 66 700**
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS






**hasseroeder
BURGHOTEL**
WERNIGERODE / HARZ

BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR




Burg-Urlaub - Special im Harz

Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness, Erlebnisse und noch vieles mehr!

- **6 Tage / 5 Übernachtungen** HP+ inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket (u. a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, WLAN, Sondernachlass für das gegenüberliegende Erlebnisbad mit Saunalandschaft, Begrüßungsdrink, u. v. m.)
- **5 Abendessen** vom abwechslungsreichen Buffet inkl. Getränkeauswahl im Restaurant „Burghof“
- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf das Hotel-Friseur-Angebot*
- **Eintritt in die Westernstadt Pullman City Harz in Hasselfelde**
- **Eintritt Seilbahnen Thale Erlebniswelt inkl. Harzbob-Allwetterrodelbahn**
- **Eintritt Burg Falkenstein im Harz** • **Eintritt Bürger- und Miniaturenpark Wernigerode**
- **Erlebnisführung Glasmanufaktur Harzkristall**
- **Wertgutschein Hotel-Shop**

Ihr Komplettpreis

Angebot gültig im Zeitraum bis 05.11.23
 WE-Zuschlag für Erwachsene: 15,00 €/Tag (Fr & Sa).
 Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.
 Zzgl. Energiekostenpauschale 3,00 €/Erw./Nacht.

je Erw.
im DZ

489,- €



Jetzt bis zu
**35%
Vorteil!**

Alle Angebotspreise inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

* nach Voranmeldung/Verfügbarkeit

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49 (0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE



Kräuterhaus Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96 540





Entwicklung und Herstellung
im eigenen Haus



Seit 1903 Naturheilmittel und
Kosmetik höchster Qualität!

Erotisan-Manneskraft

Unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes und trägt dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern und Sabalfrüchten, sowie Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Aktion im Juli 2022!

Best.-Nr. 1043	120 Kapseln	€ 21,50
ab 3 Packungen		nur € 17,50

Hyaluronsäure-Kapseln 400mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels. Bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, große Mengen Wasser an sich zu binden. Jede Kapsel enthält 400mg Hyaluronsäure und 80mg Vitamin C, das zur Kollagenbildung beiträgt.

Best.-Nr. 843	120 Kapseln für 4 Monate	€ 24,50
ab 3 Packungen		nur € 21,50

Grünlippmuschel

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im Bindegewebe, den Gelenkknorpeln und der Gelenkflüssigkeit („Gelenkschmiere“) vorkommen. Jede Kapsel enthält 500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805	150 Kapseln	€ 12,50
Best.-Nr. 1850	300 Kapseln	€ 23,00

Magnesium-400-supra

Verbessert die Funktion und Belastungstoleranz der Muskeln, insbesondere bei Sport und fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Eine Kapsel am Tag deckt den Magnesium-Bedarf eines Erwachsenen.

Best.-Nr. 129	120 Kapseln für 4 Monate	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln für 10 Monate	€ 17,50

Knoblauch-Mistel-Weißdorn

Knoblauch, Mistel und Weißdorn sind seit Urzeiten überaus geschätzt. Besonders in Kombination mit Mistelkraut (*Viscum album*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*) entfaltet sich das volle Spektrum für Körper, Geist, Herz und Kreislauf. Jede Kapsel enthält zusätzlich die Vitamine B1, B2 und B12.

Best.-Nr. 874	480 Kapseln	€ 14,90
ab 3 Packungen		nur € 13,90

Vitamin C 600

Zur Unterstützung Ihres Immunsystems!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles Kosmetik-Probeset!

Bio-Hagebutten-Pulver

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder zur Vermischung mit Saft.

glutenfrei, vegan

Best.-Nr. 563	500-g-Dose (je 1kg = € 24,00)	€ 12,00
ab 3 Dosen (je 1kg = € 22,00)		nur € 11,00

Gedächtnis-Kapseln mit Ginkgo!

Mit B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt! Wichtig für die Erhaltung von Gedächtnis, Lernfähigkeit und geistiger Fitness ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von Gehirn, Psyche und Nervensystem abgestimmt sind.

Best.-Nr. 81	180 Kapseln für 6 Monate	€ 13,50
ab 3 Packungen		nur € 12,00

GRATIS-TEST* GUTSCHEIN-Nr. 32
auch online einlösbar!

2-Monatspackung
*FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen!
Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos und versandkostenfrei***

Vitamin C 600 Supra-Kapseln, 60 Stück

Zur Unterstützung Ihres Immunsystems!

Ich bestelle mit 14-tägigem Rückgaberecht folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96133	Vitamin C 600 Supra-Kapseln	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Alle Informationen zu unseren Produkten unter www.kraeuterhaus.de
 Informationen zur Datenverarbeitung unter www.kraeuterhaus.de/daten-schutz
 sv0230732

Name, Vorname: _____
 Straße, Nr.: _____
 PLZ, Ort: _____
 Telefon (falls Rückfragen): _____ Geburtsdatum: _____
 Datum, Unterschrift: _____

Bestellung bitte an:
 Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
 Helfensteinstr. 47, Abt. 32
 73342 Bad Ditzenhach
 Tel.: 073 34/96 540
 Fax: 073 34/96 54 44
 Abteilung 32
 www.kraeuterhaus.de

Autobiografie von Musicalstar Ute Lemper trägt den Titel „Die Zeitreisende“

Poetischer Blick aufs Leben

Sie ist Tänzerin, Sängerin, Schauspielerin – und Weltstar aus Deutschland. Ihre Stimme machte die Lieder der Weimarer Zeit international populär und verhalf der von den Nazis unterdrückten Musik zu mehr Anerkennung. Am 4. Juli feiert Ute Lemper ihren 60. Geburtstag.

Sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen sei ein intensiver Prozess gewesen. Doch zu bereuen, so die aus Münster stammende Künstlerin, gebe es nichts. Ute Lemper sang nicht nur Lieder von Kurt Weill, sie trat auch in diversen Musicals am Broadway auf.

Doch die Karriere stand nicht immer an erster Stelle. Kürzlich verriet die vierfache Mutter, sie habe aus familiären Gründen auch Filmangebote abgelehnt. So verzichtete Ute Lemper unter anderem auf eine Rolle in dem James-Bond-Film „Golden Eye“.



Foto: Future Image/IMAGO

Im Juni stellte Ute Lemper (li.) gemeinsam mit ihrer Tochter Stella Tabatsky ihre Autobiografie „Die Zeitreisende“ in Berlin vor.

Schauspieler Heino Ferch spielt gerne Polo – 2016 wurde er Deutscher Meister

Auf dem Rücken der Pferde

Zu Bekanntheit verhalf ihm der Kinofilm „Comedian Harmonists“. Nicht weniger einprägsam war seine Rolle als Kriminalpsychologe in der Krimireihe „Spuren des Bösen“. Privat dagegen sitzt der begeisterte Pferdefreund nach Möglichkeit täglich im Sattel. Am 18. August wird Heino Ferch 60 Jahre alt.

Heino Ferch stammt aus Bremerhaven und stand dort bereits als 15-Jähriger auf der Bühne: Mit akrobatischen Kunststücken überzeugte er in dem Musical „Can Can“ und fand so seinen Weg zur Schauspielerei. Seither ist er aus Kino und Fernsehen kaum wegzudenken.

Rückzug vom Filmgeschäft findet Ferch bei seiner Frau und seinen Kindern auf dem gemeinsamen Hof am Ammersee. Mit ihnen wohnen dort diverse Pferde. Denn nahezu die ganze Familie ist auf unterschiedliche Weise dem Reitsport verfallen.



Foto: STAR-MEDIA/IMAGO

Heino Ferch bleibt auch sportlich aktiv – früher als erfolgreicher Leistungsturner, heute als begeisterter Polospieler.

Nina Petri („Lola rennt“) sprach offen über schwierige Zeit eigener Arbeitslosigkeit

Schattenseiten des Erfolges

Sie ist eine bekannte Charakterdarstellerin. Für ihre Rolle in „Bin ich schön?“ von Doris Dörrie erhielt sie den Deutschen Filmpreis. Dennoch gab sie freimütig zu, dass man auch in ihrem Beruf hin und wieder auf staatliche Unterstützung angewiesen sein könne. Am 16. Juli feiert Nina Petri ihren 60. Geburtstag.

Ohne Rollen kein Einkommen: Vor einigen Jahren äußerte sich Nina Petri zu beruflichen Durststrecken. Das Ausfüllen von Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung oder Sozialhilfe habe sie damals viel Kraft gekostet. An der Liebe zur Schauspielerei halte sie jedoch fest – zu ihrem Job gehörten nun einmal auch unangenehme Wahrheiten.

Auch andere vermeintliche Tabus geht die Hamburgerin an. In ihrer Heimatstadt etwa unterstützt Nina Petri den Verein Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen.



Foto: Stefan Hoyer/picture-alliance/PublicAd

Bekanntheit schützt nicht vor Geldsorgen. Mit ihrem Bekenntnis bewies Schauspielerin Nina Petri Mut zur Wahrheit.



Foto: Ishka Michocka/ZDF

Gefährlicher Arbeitsplatz: Die Fotografin Anja Niedringhaus (Antje Traue) während der Belagerung von Sarajevo.

ZDF-Dokudrama über deutsche Fotojournalistin

Bilder aus dem Krieg

Anja Niedringhaus berichtete aus zahlreichen Krisengebieten. Ein Anschlag in Afghanistan kostete sie 2014 das Leben. Der Film „Die Bilderkriegerin“ widmet sich dem Wirken der Fotografin.

„Wenn ich es nicht fotografiere, wird es nicht bekannt.“ Diese Überzeugung trieb Anja Niedringhaus immer wieder an Krisen- und Kriegsschauplätze. Sie führte der Welt das Schicksal der Menschen vor Augen – ob in Jugoslawien, im Irak oder in Afghanistan. Ihre Fotos zeigen das Leiden, aber auch die Hoffnung an Brennpunkten von Terror und Bürgerkriegen.

Das dokumentarische Drama „Die Bilderkriegerin“ läuft am 25. Juli um 22.15 Uhr im ZDF und ist ebenfalls in der Mediathek verfügbar.

Jens Riewa wollte zunächst Fluglotse werden

Beruflich neu orientiert

Der Brandenburger ließ sich als Fluglotse ausbilden, landete dann aber als Sprecher beim Rundfunk der DDR. Seit 1995 führt er abends durch die „Tagesschau“. Am 2. Juli wird Jens Riewa 60 Jahre alt.

Seine Heimat im schönen Spreewald verließ Riewa bereits kurz nach der Wende. Obwohl er des Öfteren auch Kinder- oder Musiksendungen moderierte, ist er vielen vor allem aus der ARD-Nachrichtensendung ein Begriff. Der Sprecher wehrt sich jedoch gegen das Image, zum Lachen in den Keller zu gehen.

Anfang des Jahres ging für ihn ein Kindheitstraum in Erfüllung: In der Zirkussendung „Stars in der Manege“ trat Jens Riewa als betrunkenen Kellner auf – und zeigte sich von seiner weniger nüchternen Seite.



Foto: Revierfoto/IMAGO

Jens Riewa ist mittlerweile Chefsprecher der „Tagesschau“.

www.sovd.de

